

BLATTZEIT

MITGLIEDERMAGAZIN DER LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E.V.

Bockjagd

Zwei Jäger, drei Fragen,
sechs Antworten

Trophäen selbst aufbereiten

Von der Erlegung bis zum
fertigen Präparat

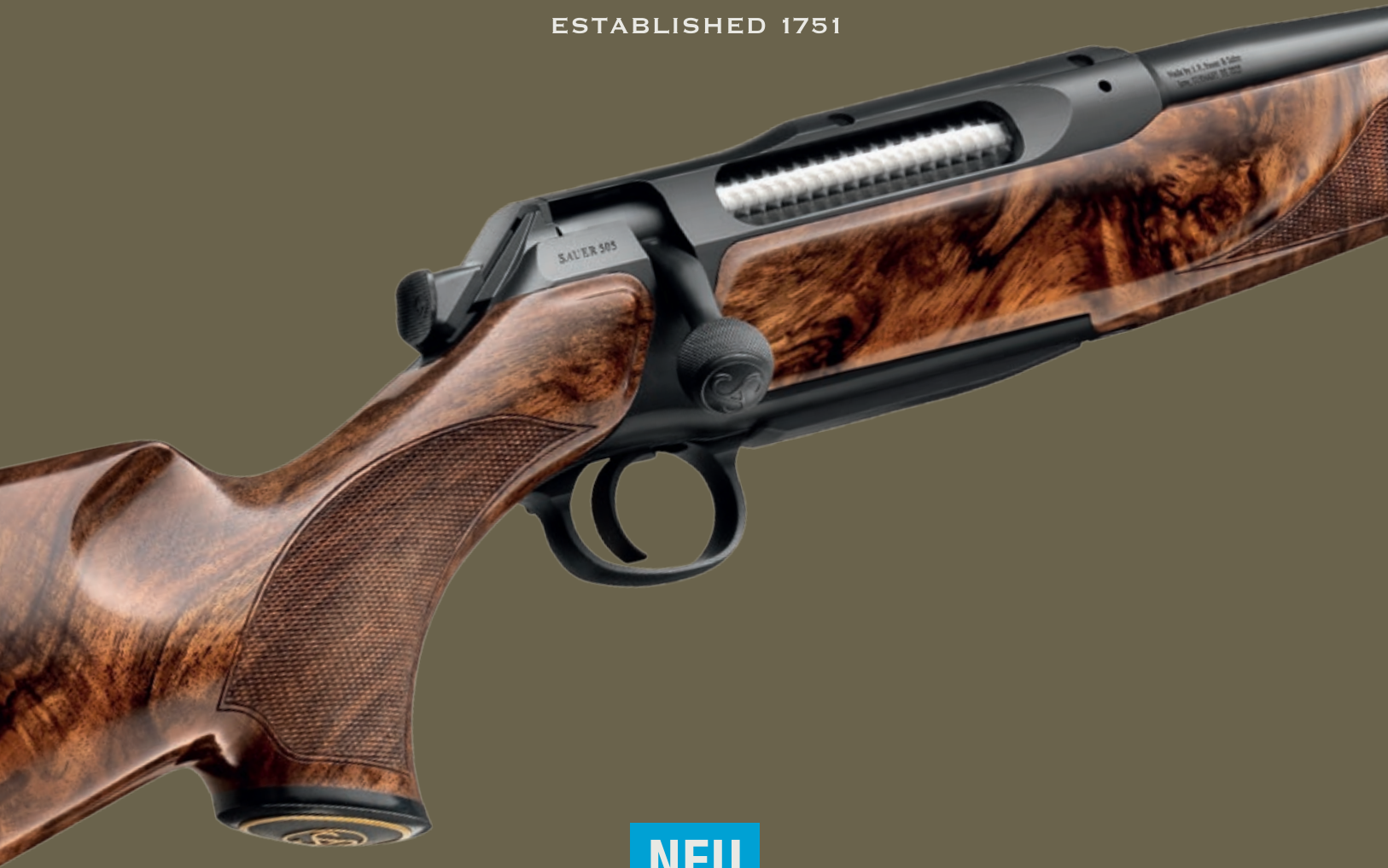
Präsident Dammann-Tamke im Interview

Mit der **BLATTZEIT**
in Richtung Zukunft



J.P. SAUER & SOHN

ESTABLISHED 1751



NEU

DIE WOHL SCHÖNSTE REPETIERBÜCHSE DER WELT. DIE NEUE SAUER 505.

Selbst dem passioniertesten Jäger stockt der Atem, wenn er die neue Sauer 505 zum ersten Mal zu sehen bekommt. Schlank, schön und geschmeidig liegt die Büchse in der Hand. Ein ergonomisches Waffen- und Schaftdesign, das Eleganz und Dynamik formvollendet verbindet. Ein Gefühl von Stolz – immer, wenn man sie sieht, spürt, führt, schießt.

Perfekt in der Technik, vollendet im Design. Kein Wunder, dass eine Sauer von ihrem Besitzer nicht nur geschätzt wird, sondern geliebt. Weltweit. Über Generationen. In jedem Moment.

DIE NEUE SAUER 505.
EINE LIEBE, DIE NIE ZU ENDE GEHT.

www.sauer.de



Verband kommt von verbinden

Liebe Mitglieder,

Verband kommt von verbinden und daher freue ich mich im Namen des gesamten Präsidiums der Landesjägerschaft Niedersachsen sehr, dass Sie nunmehr die erste Ausgabe unseres neuen Mitgliedermagazin BLATTZEIT in den Händen halten!

Warum war und ist uns das so wichtig? Weil wir ab sofort jedes Mitglied mit unseren Inhalten und Botschaften erreichen und weil wir unsere Kampagnenfähigkeit erhöhen wollen: Wir leben jagdpolitisch in unruhigen Zeiten, das wissen Sie. Es mag der Tag kommen, an dem wir als Landesverband ein Zeichen der Stärke setzen müssen. Unsere Stärke sind Sie, mit über 60.000 Mitgliedern im Verband! Daher ist es unser Anspruch Sie direkt, kostenfrei und aus erster Hand über die Arbeit Ihres Landesverbandes zu informieren. An anderer Stelle in diesem Heft gehen wir noch detaillierter auf die Beweggründe und das Konzept der BLATTZEIT ein.

Ein Landesverband lebt von den Projekten und dem Engagement der Jägerschaften und der Hegeringe vor Ort. Dem Ausdruck zu verleihen, steht dieser

wichtige Teil des Verbandswesens auch vorne im Heft.

Dass unsere Idee in der Mitgliedschaft großen Anklang findet, zeigt die erste Resonanz: Mit den Einsendungen für die erste Ausgabe hätten wir bequem zwei Hefte füllen können. An dieser Stelle danke ich Ihnen allen ausdrücklich, für Ihre Öffentlichkeitsarbeit. Bitte bleiben Sie weiter so aktiv am Ball und senden Sie unserer Redaktion Ihre Beiträge.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen! Nutzen Sie die QR-Codes im Heft und seien Sie gespannt auf die Zusatzinformationen, die sich dahinter verbergen.

Für das noch junge Jagdjahr wünsche ich Ihnen viel Waidmannsheil!

Helmut Dammann-Tamke
Präsident der Landesjägerschaft
Niedersachsen



Inhalt

Regional Niedersachsen

Verbandetreffen	06
Seminare für ehrenamtliche Funktionsträger	07
Aktives Wolfsmanagement lässt Arbeit ruhen	08
Neues aus unseren Jägerschaften	10

Titelstory

Bockjagd – zwei Jäger, drei Fragen, sechs Antworten	22
Rezept-Tipp: Gegrillte Rehlenden	25
Reportage: Trophäen selbst aufbereiten	26
Präsident Dammann-Tamke im Interview	28
Das neue Mitglieder magazin BLATTZEIT	38

Überregional

Die politische Spitze: Gemeinsam stark	21
Geplantes Einfuhrverbot von Jagdtrophäen	30
Europa-Wahl 2024	31
Rehkitzrettung: BMEL legt Drohnenförderung neu auf	31

Wildtiere

Wildtiererfassung Niedersachsen	32
Drohnen: Allgemeinverfügung gelockert	34

Wild und Jagd

Die Jagd nach dem perfekten Partner	36
Ausblick	42
Impressum	42



Übrigens ...

Termine und Veranstaltungen der Landesjägerschaft Niedersachsen

Mitgliederversammlung

03.05.2024 in Bad Sachsa

Jagdliches Schießen

- 25.05.2024 Landesmeisterschaften der Juniorenmeisterschaften in Westerbeck
- 30.5. – 01.06.2024 Sonderstufe Groß-Gold im jagdlichen Schießen (Nord) in Liebenau
12. – 15.06.2024 Landesmeisterschaften im jagdlichen Schießen, Mannschaften der A+S-, Senioren- und Altersklassen in Liebenau
- 12.07. – 13.07.2024 Landesmeisterschaften der Damenmannschaften und Landesvergleich im jagdlichen Schießen der B-Schützen in Garlstorf
- 17.08.2024 Landesmeisterschaften - Einzel in Liebenau
04. – 07.09.2024 Bundesmeisterschaft in Garlstorf

Bezirksmeisterschaft im jagdlichen Schießen

- 25.05.2024 Bezirksmeisterschaft Hannover – als Mannschafts- und Einzelmeisterschaften - Schießstand Oberg, Am Oberg 3, 31028 Gronau (Leine)
- 08.06.2024 Vergleichsschießen der Jungjäger – Jahrgang 2023/2024
3. Vergleichsschießen des Bezirkes Hannover für Jungjäger findet als Einzelmeisterschaft auf dem LJN-Schießstand in Liebenau statt
Dank des Sponsorings der Blaser Group, der Wosta GmbH und der Grube KG werden attraktive Preise ausgelobt.

Jagdhornblasen

- 02.06.2024 Landeswettbewerb im Jagdhornblasen – Jägerlehrhof Jagdschloss Springe

Weitere Informationen und die kompletten Ausschreibungen finden Sie unter www.blattzeit.de



Unser erstes Titelbild



Das Foto zeigt einen abnormen 5-jährigen Rehbock. Diesen konnte Jägerin, Natur- und Tierfotografin **Ulrike Meyer** (Foto unten) im vergangenen Jahr fotografieren. Im darauffolgenden Juli, nach einigen spannenden Jagderlebnissen, konnte sie ihn dann erlegen.

Ulrike Meyer aus der Jägerschaft Syke ist mit Leidenschaft für die Jagd und den Schutz der Natur seit 1995 aktiv. Als passionierte Fallenstellerin ist sie in ihrem Heimatort bei der Prädatoren-Bejagung erfolgreich tätig. Ihre Jagdhunde bildet sie selbst aus und führt diese bis zu internationalen Prüfungen (IKP - beste Hündin 2003). Aktuell führt sie zwei Deutsch Kurzhaar und einen Rauhaardackel.

Vielen Dank für dieses besondere Foto für unsere erste Ausgabe!





Die Präsidien des Landvolks und der Landesjägerschaft diskutierten über verbandliche Positionen

Verbandstreffen Präsidien von Landvolk und Landesjägerschaft in engem Austausch

Der ländliche Raum steht aufgrund der derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in vielerlei Hinsicht vor großen Herausforderungen, die einen engen Schulterschluss der dort wirkenden Akteure erfordern.

Vor diesem Hintergrund und anlässlich der Neuwahlen im Präsidium des Landvolks Niedersachsen war das Präsidium der Landesjägerschaft am 22. Februar 2024 zu Gast im Landvolkhaus, Hannover.

Die Vorstellung der neuen Präsidiumsmitglieder Hubertus Berges aus dem Landkreis Holzminden und Frank Kohlenberg aus dem Landkreis Cloppenburg, die auf der Mitgliederversammlung am 07. Dezember 2023 zu neuen Vizepräsidenten gewählt wurden, bildete einen zentralen Punkt dieser gemeinsamen Sitzung. Beide sind als aktive Jäger mit den aktuellen jagdpolitischen Themen vertraut.

Darüber hinaus wurden die verbandlichen Positionen zu den gemeinsamen Themen Gänsemanagement, Jungwildrettung, Afrikanische Schweinepest, Natur- und Artenschutz (Niedersächsischer Weg) und Wolf ausgetauscht. Inhaltlich zeigten sich bei diesen Themen große Übereinstimmungen und geringe Diskrepanzen.

Beide Präsidien hoben die große Bedeutung dieser Abstimmungsgespräche hervor und vereinbarten deshalb eine noch intensivere Zusammenarbeit auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene. Bereits im Herbst findet deshalb ein weiteres „Spitzengespräch“ im „Haus der Jäger“ statt. *LJN*

Lebensraum für Wildtiere und Insekten LJN-Wildacker-/Blühpflanzen- mischungen 2024

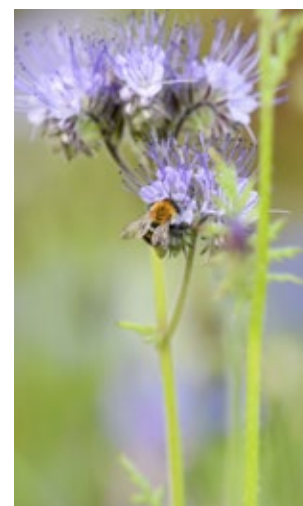
Wildacker- und Blühstreifenmischungen haben einen hohen ökologischen Nutzen – sie bieten wertvollen Lebensraum für Wildtiere und Insekten und erhöhen die Attraktivität der Kulturlandschaft. Unter bestimmten Voraussetzungen können Landwirte zudem finanzielle Förderungen für den Anbau solcher Mischungen erhalten.

Die AGRAVIS Raiffeisen AG und die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. stellen hierfür seit einigen Jahren verschiedene Saatgutmischungen zur Verfügung, die auch Empfehlungen und Expertise des LAVES-Institut für Bienenkunde Celle und des Landesverband Hannoverscher Imker e.V. enthalten. Die Mischungen werden jährlich gemeinsam evaluiert und den förderrechtlichen Vorgaben für Brache- und Begrünungsstreifen angepasst. Ziel ist es, jagdliche, landwirtschaftliche und politische Interessen zu erfüllen. Dabei steht die Frage im Fokus, welche Pflanzen die Bodenfruchtbarkeit fördern und gleichzeitig dem Wild nutzen können. Für das Jahr 2024 stehen insgesamt 8 verschiedene Varianten zur Verfügung. Alle Mischungen sind bei Raiffeisen-Genossenschaften sowie Tochtergesellschaften und Beteiligungen der AGRAVIS erhältlich. *PM*



scan me

Weitere Information dazu und die Übersicht der diesjährigen Mischungen gibt es über den QR-Code.



Seminare für die ehrenamtlichen Funktionsträger

Über 700 Teilnehmer auf sechs Veranstaltungen



Präsident Dammann-Tamke berichtet über jagdpolitische Themen

Traditionell im Februar finden die LJN-Seminare für die Vorsitzenden der Jägerschaften sowie die Hegeringleiter statt. So früh im Jahr, um die ehrenamtlichen Funktionsträger vor den jeweiligen Jahreshauptversammlungen der Jägerschaften und Hegeringe über alles wichtige rund um den Verband und die aktuellen jagdpolitischen Themen zu informieren. Verteilt auf insgesamt sechs Veranstaltungen – ein gemeinsames Seminar für die Vorsitzenden und Kreisjägermeister aus ganz Niedersachsen in Visselhövede, sowie fünf Hegeringleiterseminare räumlich verteilt auf die Bezirke Braunschweig, Hannover, Osnabrück und Emsland, Oldenburg und Ostfriesland sowie Lüneburg und Stade – nahmen in diesem Jahr insgesamt über 700 Funktionsträger teil.

Seit jeher sind diese alljährlichen Seminare ein wichtiges und zentrales Element der innerverbandlichen Kommunikation und der Geschlossenheit. Neben den verschiedenen inhaltlichen Themen bieten die Veranstaltungen auch stets die Gelegenheit des gegen-

seitigen persönlichen Austausches zwischen den Funktionsträgern auf Jägerschaft- und Hegeringebene mit den anwesenden Mitgliedern des Präsidiums und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Auf der Tagesordnung standen in diesem Jahr neben den aktuellen jagdpolitischen Ausführungen von LJN-Präsident Helmut Dammann-Tamke u.a. Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Bereichen der Wildtiererfassung Niedersachsen und des Wolfsmonitorings sowie aus dem Projekt Lebensraumverbund Feldflur Niedersachsen.

Weitere Tagesordnungspunkte waren der Bericht aus dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, der stets von einem Vertreter aus dem ML gehalten wird sowie das neue Mitgliedermagazin der Landesjägerschaft Niedersachsen „BLATTZEIT“. Neben den Informationen zum Planungsstand nutzten insbesondere die beiden Redaktionsmitglieder Wulf-Heiner Kummetz und Sebastian Kapuhs diese Gelegenheit, um sich in dieser Kreisvorstellung. LJN

Messe Pferd & Jagd

Künftig zwei eigenständige Veranstaltungen

Fokussiert, positioniert, zielgruppenorientiert – die Pferd & Jagd, eine der führenden Messen für Reiter und Jäger, wird künftig in zwei eigenständige Veranstaltungen aufgeteilt. Eine Messe richtet sich speziell an Reiter und Pferdeliebhaber, während die andere zielgerichtet für Jäger und Angler konzipiert wird. Dr. Jochen Köckler, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Messe AG, zu den Veränderungen: „Die Tradition Niedersachsens als Pferde- und Jägerland mit jeweils starken Organisationen bietet uns wertvolle Impulse und eine starke Basis für eine gezielte Neuausrichtung. Mit klarem Fokus auf die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppen und mit optimalem Termin können wir unsere Veranstaltungen noch erfolgreicher gestalten und langfristig stärken.“ Die Aufteilung der Pferd & Jagd in zwei eigenständige Messen markiere einen wichtigen Schritt zur weiteren Optimierung und Spezialisierung der Angebote – sowohl für die Pferde- als auch die Jagdbranche, so Messe-Chef Köckler. Starten werde die neue Jagd- und Angelmesse voraussichtlich im Herbst 2025. Köckler: „Der Dezember war für viele Jäger aufgrund von zahlreichen Gesellschaftsjagden eher ungünstig. Mit der Vorverlegung in den Oktober können wir nun einem lang formulierten Wunsch aus der Jägerschaft nachkommen.“ Auch Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, bestätigt: „Niedersachsen ist Jagdland und hat eine eigene Jagdmesse verdient! Wir freuen uns auf den anstehenden intensiven Gedankenaustausch mit der Deutschen Messe AG, um mit einem neuen Konzept für 2025 einen Treffpunkt für Jäger, Angler und Naturbegeisterte schaffen zu können.“ PM



Foto: Rolfes, DJV

Aktionsbündnis

Aktives Wolfsmanagement lässt Arbeit ruhen

51 Rudel Wölfe in Niedersachsen sorgen weiterhin für Angst und Schrecken bei den Weidetierhaltern

Die Mitgliedsverbände des Aktionsbündnisses aktives Wolfsmanagement kündigen nach einer Videokonferenz des „Dialogforums Weidetierhaltung und Wolf“ mit Umweltminister Christian Meyer an, die dortige Mitarbeit ruhen zu lassen. „Wir haben Umweltminister Meyer schon vorab in einem Schreiben unseren Unmut bezüglich der bisherigen unzureichenden Bemühungen und Fortschritte im Umgang mit dem Wolf mitgeteilt. Wir zweifeln an der wahren Absicht, für unsere Weidetierhalter zeitnah Lösungen durchzusetzen, denn Ansätze hierzu haben wir seit Jahren geliefert. Die Missachtung unserer Mitarbeit seitens der Landesregierung sowie deren Umgang mit allen Gruppen, die im Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement vereint sind, lassen aktuell keinen anderen Schritt als ein Aussetzen der Mitarbeit zu“, erklärt hierzu der Sprecher des Aktionsbündnisses und Landvolk-Vize-

präsident, Jörn Ehlers. 51 Rudel Wölfe in Niedersachsen sorgen weiterhin für Angst und Schrecken bei den Weidetierhaltern, Tendenz steigend – ohne Aussicht auf Besserung. Die in den Foren erarbeitete Variante des regional differenzierten Wolfsmanagements, das den Weidetierhaltern vom Umweltminister immer als rechtssicher vorgestellt wurde, ist auf einmal nicht mehr rechtssicher und darf nicht angewendet werden. „Wir drehen uns weiter im Kreis, werden weiter hingehalten, nichts passiert“, zeigt Ehlers auf. Es sei zudem schade, wenn während des Dialogs das Ergebnis darüber an die Presse gegeben werde. „Das ist schon lange kein Dialog mehr“, wertet das Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement.

„Die vom Umweltminister verkündete „Schnellabschussregelung“ weist offene Fragen auf – so findet beispielsweise eine Beteiligung der Jägerschaft im Vorfeld solcher Maßnahmen nicht

statt. Die dem Umweltministerium nachgeordnete Behörde, das NLWKN, zieht nach wenigen Tagen die Abschlussgenehmigung in der Region Hannover wieder zurück, obwohl das Verwaltungsgericht Oldenburg als auch das Obergericht Lüneburg erste Eilanträge gegen diese Abschlussgenehmigung zurückgewiesen hatten. Allein diese Umstände und dieses Vorgehen zeigen die Fragwürdigkeit des bisherigen Dialogforums auf und lassen vielmehr den Eindruck entstehen, es handele sich hierbei um ein reines Feigenblatt des Umweltministeriums. Dies ist nicht unser Anspruch an ein solch institutionalisiertes Dialogforum, und noch viel weniger wird es der Brisanz der Konfliktlage in Niedersachsen gerecht“, erklärt Ernst-Dieter Meinecke, stellvertretender Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, ergänzend zu den Gründen des Ruhelassens der Mitarbeit. *PM*



HIKMICRO

LYNX 2.0

Wärmebild-Handgerät

Neu



Entdecke die Bildqualität
www.hikmicrotech.com



≤ 20mK NETD
– brillantes Bild



Austauschbarer Akku
– 6,5 h Laufzeit

MODELL	OBJEKTIV	REVIER	SEHFELD AUF 100 METER	ANSPRECH-ENTFERNUNG*	DETEKTIONS-REICHWEITE	SENSOR	AKKU
--------	----------	--------	-----------------------	----------------------	-----------------------	--------	------

LH15 2.0	15 mm F1,0		31 m	150 m	750 m	384 × 288 px 12 μm NETD ≤ 20 mK	
LH19 2.0	19 mm F1,0		24 m	200 m	900 m	384 × 288 px 12 μm NETD ≤ 20 mK	
LH25 2.0	25 mm F1,0		18 m	300 m	1200 m	384 × 288 px 12 μm NETD ≤ 20 mK	

*Entfernung auf die ein stehendes Stück Rehwild von einem stehenden Wildschwein zuverlässig unterschieden werden kann.

Diese und weitere Modelle sind im gut sortierten Fachhandel erhältlich. Bitte die jeweiligen Landesgesetze beachten.

Neues aus unseren Jägerschaften



Foto: privat

Wie erfolgreich Hegemaßnahmen sein können, ist auf dem Bild sehr gut dargestellt

Jägerschaft Burgdorf Hegemaßnahme für Rebhuhn, Fasan und Co.

Im Jahr 2023 startete der Hegering „Das Große Freie“ das Projekt „Futter für Feldhühner“, mit behördlicher Genehmigung zur Sommerfütterung, um die Population von Rebhuhn und Fasan zu stärken. Beide Arten benötigen für die Aufzucht der Küken eiweißreiches Kerbtierfutter, das in Ackerrandstreifen zu finden ist. Häufig findet sich aber in diesen sogenannten Feldrainen nicht mehr ausreichend Pflanzenbewuchs, der kleinen Insekten einen Lebensraum bietet.

So wurden von den insgesamt zwölf Revieren im „Großen Freien“ über 100 Futtereimer bestellt, an geeigneten Plätzen, wie z. B. Blüh- und Brachflächen, verteilt und regelmäßig kontrolliert und befüllt. Dies kam den Feldhühnern als zusätzliche Nahrungsquelle zugute. Im Jahresverlauf wurden die

Standorte angepasst an die Gegebenheiten der Landwirtschaft immer wieder neu gewählt. Parallel wurde durch aktive Bejagung der Prädatoren der Druck auf die Hühnervögel verringert. Hinzu kamen günstige Wetterbedingungen im Brut- und Aufzuchtzeitraum der Fasane und Rebhühner. In den besonders trockenen Zeiten wurde an den Futterstellen zusätzlich Wasser angeboten. All das wirkte sich positiv auf die Überlebensrate der Küken und Elterntiere aus, und in den Revieren zeigten sich infolgedessen stärkere Feldhuhnbesätze als in den Vorjahren. Durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen machten die Mitglieder des Hegerings „Das Große Freie“ auf das Projekt aufmerksam und konnten so weitere Gelder für den Ausbau der Niederwildhege einwerben. Mittels einer



Zählung wurden die Feldhuhn-Bestände vor und nach der Maßnahme erfasst und es konnte ein Zuwachs von fast 50 % bei den Fasane und sogar 70 % bei den Rebhühnern beobachtet werden. Die Hegemaßnahme „Futter für Feldhühner“ kann damit uneingeschränkt als großer Erfolg gewertet werden, zur Stabilisierung der Bestände beitragen und wird mit Einverständnis des Jagdbeirates auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Hartmut Scholz – Hegering
„Das Große Freie“

Jägerschaft Stade

Brauchtum bewahren – Bläser erlangen Hornfesselspange

Was wäre die Jagd ohne Hörnerklang? Die Signale dienen zur unmittelbaren Verständigung auf der Jagd. Nicht zuletzt wird mit den Totsignalen dem erlegten Wild die letzte Ehre erwiesen. Das Jagdhornblasen ist seit Jahrhunderten Brauchtum und gelebte Tradition. Mitte Januar haben sich 17 Bläserinnen und Bläser im Kutenholzer Heimathaus getroffen, um vor der Prüfungskommission die Hornfesselspangenprüfung abzulegen. Jeder Prüfling musste drei Leitsignale und zwei Totsignale, die er zuvor aus einem Lostopf gezogen hatte, auswendig und solistisch vortragen. Alle Prüflinge konnten am Ende die Hornfesselspange und die Urkunde entgegennehmen. Einige der Bläser haben erst vor einem halben Jahr den ersten Kontakt mit dem Horn aufgenommen. Ein großes Dankeschön geht auch an die Ausbilder, die mit viel Geduld den Jungbläsern das Jagdhornblasen vermittelt haben.



Foto: privat

Sie haben ebenfalls Interesse am Jagdhornblasen und wohnen im selben Landkreis, dann wenden Sie sich per Mail an Katrin Böhn (Obfrau Jagdhornblasen):

boehn-kutenholz@t-online.de

Julia Seefried



Jägerschaft Wesermünde-Bremerhaven

Taubenansitzjagd im Hegering 9

Am 2. Februar 2024 wurde wieder die alljährliche Taubenansitzjagd im Hegering 9 Bokel der Jägerschaft Wesermünde-Bremerhaven durchgeführt. Nachdem bereits in den Vortagen die Ansitzschirme naturgetreu aufgebaut und verblendet worden waren, hieß es an diesem Vormittag geduldig auf den Anflug zu warten.

Bei +10 Grad und windigem Wetter waren zahlreiche Ringeltauben in der Luft und der ein oder andere Waidgeselle/Waidgesellin kam auch zu Schuss.

Um 11:30 Uhr war „Hahn in Ruh“ und am Treffpunkt wurde die Gesamtstrecke verblasen. Insgesamt wurden erlegt: 57 Ringeltauben und 13 Rabenkrähen. Das Revier Bokel 2 unter Leitung vom „alten Fuchs“ Peter Wisch, konnte mit 29 Tauben die Hälfte der Strecke für sich verbuchen. Zum Abschluss des Jagdtages fand ein gemeinsames Grünkohlessen mit geselligem Ausklang statt.

Frank Heyer



Die Falkenaugen bauen einen Schwalbenturm



Jägerschaft Ammerland: Acht Monate - von der Planung über die Förderung bis zum Aufbau

Die Jugendgruppe des Hegering Nord in Rastede – oder kurz: „Die Falkenaugen“ haben sich in der Vergangenheit immer wieder mit bemerkenswerten Aktionen und viel Engagement für Wild und Natur hervorgetan. Besonders berichtenswert ist ihr letztes Großprojekt: ein Schwalbenturm.

Die Mehlschwalbe gehört zu den gefährdeten Tierarten. Ihr Bestand geht stetig zurück. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle: illegale Zerstörung von Nestern, Vergrämußmaßnahmen an Häusern, Insekten-schwund. Moderne Architektur macht es Schwalben oft unmöglich, ihre Nester zu bauen. Dabei sind Mehlschwalben nach dem §44 Bundesnaturschutz-gesetz geschützte Arten. Das heißt, sie dürfen weder gestört, gefangen, getötet, noch ihre Quartiere zerstört werden. Der Schutz gilt nicht nur für die Vögel selbst, sondern auch für Brutstätten und Gelege. Das Zerstören von Schwalbennestern stellt deshalb eine Straftat dar – während, aber auch außerhalb der Brutzeit.

Nach einer intensiven Internetrecherche stand für die Jugendgruppe „Die Falkenaugen“ vom Hegering Rastede Nord fest, dass ein Turm speziell für Schwalben gebaut werden soll. Der Schwalbenturm ist eine künstliche Kolonie für Mehlschwalben und somit eine Hilfsmaßnahme für diese Vogelart. Auf einem Mast in vier Metern Höhe befindet sich ein quadratisches Haus an dem 20 künstliche Nistmöglichkeiten angebracht sind. Ein



Gemeinsam zum Erfolg - unterstützt wurde die Jugendgruppe von den Jägerinnen und Jägern des Hegerings.

dementsprechender Dachüberstand verhindert, dass Feuchtigkeit in die Nester eindringen kann. Da die Nester außen am Haus des Turmes angebracht wurden, bot es sich an, den Innenraum noch als Versteck für Fledermäuse zugänglich zu machen. Aus diesem Grund wurden zwei Anflugbretter unter dem Haus angebracht, an dem die Tiere durch zwei kleine Schlitze klettern können.

„Do it yourself!“

Etwas zurückgeschreckt ist die Gruppe von den im Internet angegebenen Kosten, die für die Erstellung eines solchen Turmes angegeben waren. Nach eigener

Kalkulation bewarben sich die Falkenaugen mit diesem Naturschutzprojekt bei den „Osterhelden“ im letzten Jahr und bekamen eine Fördersumme von 1.000 Euro zugesprochen. Die „Osterhelden“ ist eine Gemeinschaftsaktion aus Oldenburg, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf von Lindt Schoko-Osterhasen gemeinnützige Projekte und regionale Einrichtungen unterstützt.

Alles am Turm sollte selbst durch die Kids angefertigt werden, um zum einen viel zu lernen und zum anderen die Kosten gering zu halten. So trafen sich die Falkenaugen bereits im August, um die 20 Nisthilfen aus Holzbeton selbst



Aufgrund des hohen Eigengewichtes war schweres Gerät beim Aufstellen notwendig.



20 Nisthilfen + Fledermausversteck haben im Turm Platz.

anzufertigen und in einem weiteren nachgelagerten Termin, um das Haus zu bauen.

Eine letzte Hürde?

Falkner Ulf Voss bot der Gruppe an, den Schwalbenturm auf seinem Grundstück im Göhlen aufzustellen. Von der Gemeinde Rastede kam der Hinweis, dass für so ein solches Vorhaben wahrscheinlich eine Baugenehmigung vorliegen muss. Der Landkreis Ammerland

bestätigte nach Rücksprache, dass ein Schwalbenturm nicht in der Liste der genehmigungsfreien Bauten im Außenbereich aufgeführt ist und somit genehmigungspflichtig ist. Damit war klar, warum die Kosten für solch einen Turm so hoch anzusetzen sind. Die Solidarität, die die Gruppe in dieser Situation erfahren hat, ist lobens- und erwähnenswert. Das Ingenieurbüro Fecker aus Oldenburg hat kostenlos die Zeichnung und Statik für den Schwalbenturm erstellt und

den Bauantrag eingereicht. Der Landkreis Ammerland und die Naturschutzbehörde hat zügig und mit moderaten Gebühren den Bauantrag geprüft und genehmigt.

Am 21 Februar wurde das Betonfundament mit dem aufnehmenden Rohr gegossen und am 3. März der Schwalbenturm dann endlich aufgestellt.

„Die Gruppe hat von vielen Seiten bei diesem Projekt Solidarität und Unterstützung erhalten, für die wir uns recht herzlich bedanken. Viele solcher Projekte werden wahrscheinlich nicht angegangen, weil der Bürokratismus und die damit verbundenen Kosten in Deutschland viel zu hoch sind“, sagt Hegeringleiter Lutz Wemken.

Das Redaktionsteam der Blattzeit ist gespannt, wann sich das erste Brutpaar blicken lässt. Vielen Dank an die Kinder für das Engagement! *Lutz Wemken*

Jägerschaft Soltau

Hegeschau – Rückblick auf das Jagdjahr 2023/24



Traditionell zum Abschluss des Jagdjahres lud der Hegering Wietzendorf am 19. Februar auf den Schießstand der Schützengilde in Wietzendorf ein. Hegeringleiter Joachim Schulze begrüßte neben den etwa 70 Jägerinnen und Jägern auch die Ehrengäste Jörg Peters, Bürgermeister Wietzendorf, Claus Schlange als ersten Vorsitzenden der Jägerschaft Soltau, Thorsten Reinecke, Hegeringleiter Bergen, Michael Becher als Vertreter des Bundesforstamtes Lüneburger Heide sowie Hermann Renk als Delegierten des Hegerings Bispingen.

In seinem Bericht ging Schulze auf die Strecke in den 34 Revieren (7.700 ha Fläche) des Hegerings und die Besonderheiten des Jagdjahres 2023/24 ein: Beim Rot- und Rehwild sei die Strecke im Vergleich zum vorherigen Jagdjahr

stabil geblieben. 50 Stück Rotwild (31 männlich, 19 weiblich; davon sechs Fallwild) kamen zur Strecke. Positiv sah Schulze vor dem Hintergrund der Ausbreitung der „Afrikanischen Schweinepest“ die auf 315 (156 männlich, 159 weiblich; 17 davon Fallwild) gestiegene Zahl beim Schwarzwild (Vorjahr: 210). Er forderte eine weiterhin konsequente Bejagung des Schwarzwildes zur Seuchenverhinderung und hob die Kostenübernahme der Trichinenproben und der Konfiskat-Tonnen durch den Landkreis Heidekreis positiv hervor. Beim Rehwild kamen mit 99 männlichen und 93 weiblichen Stücken insgesamt 192 Stück (davon 42 Fallwild) zur Strecke.

Einen besonderen Dank richtete er an die vier Drohnenpiloten des Hegerings (Arne Prüser, Lauritz Penther, Stephan

Johanshon und Johannes Schulze), die im Jagdjahr mit 72 gefundenen Kitzen einen bedeutenden Beitrag zur Reduktion des bei der Mahd getöteten Jungwildes leisteten. Die relativ geringe Strecke von 361 Stück Niederwild (davon 80 Fallwild) sei bedenklich, so der Hegeringleiter. Es müsse sich daher zukünftig stärker mit dem Thema Niederwild befasst werden. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von der Bläsergruppe des Hegerings Wietzendorf um Jost Aurin.

Alexander Wurst – Hegering Wietzendorf

Jägerschaft Ammerland

Die Erstversorgung der Hunde wird ernst genommen



Nachdem feststand, dass sich Roland Schroth – erfahrener Rüdemann und Rettungsanitäter aus Westerstede – für einen Erste-Hilfe-Kurs am Jagdhund zur Verfügung steht, war der Kurs auch schon ausgebucht.

Am 28. März 2024 ging es nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde los. Der lange Theorieteil war zu keiner Minute langweilig, da alle Beteiligten Anekdoten austauschten und auftretende Fragen gleich geklärt wurden. Seinen Vortrag untermauerte Roland mit umfangreicher Bebilderung typischer Verletzungen auf der Jagd und erläuterte die jeweilige Erstversorgung.

Eine praktische Vorführung am Hund rundete die Theorie jeweils ab. Puls

messen, Maulschlinge anlegen oder auch das Anlegen eines Verbandes am Vorderlauf wurde demonstriert. Daneben gab es allerhand Tipps zur Bestückung eines Erste-Hilfe-Sets. Am Ende des Seminars waren sich alle einig, dass man die Aneignung dieses Wissens seinen Hunden schuldig ist.

Die eingennommene Teilnehmergebühr von 20€ je Teilnehmer wird auf Wunsch von Roland zur Verwendung für die Jugendarbeit an die Jägerschaft Ammerland gespendet. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung. Bei Interesse würden wir uns um einen weiteren



Foto: privat

Demonstration der Erstversorgung am Hund

Termin bemühen. Interessenten melden sich bitte per Mail:

Anke Fockenberg – Ansprechpartnerin für Öffentlichkeitsarbeit – Mail: ankefockenberg@t-online.de.

Anke Fockenberg – Hegering Edewecht

Foto: Axel Mewes



Jägerschaft Hannover-Land Schulung für Naturvermittler

In der heutigen Zeit, geprägt von Technologie und Urbanisierung, wird oft die Verbindung des Menschen zur Natur vernachlässigt. Diesem Trend entgegenzuwirken und das Bewusstsein für unsere heimische Tierwelt zu stärken, hat sich die Jägerschaft Hannover-Land zur Aufgabe gemacht. Eine wirksame Methode, um dieses Ziel zu erreichen, ist das Infomobil, ein mit Präparaten ausgestatteter PKW-Anhänger, der die Schönheit und

Vielfalt der heimischen Fauna auf eindrucksvolle Weise präsentiert.

Um das Infomobil-Team zu erweitern und somit auch häufiger einzusetzen, fand eine Schulung statt, geleitet von Werner Burose, Horst Glaubitz, Alexander Witt und Mario Roth. Das Schulungs-Team vermittelte wertvolles Wissen über die lokale Flora und Fauna sowie effektive Methoden der Naturvermittlung.

Die Schulung stieß auf großes Interesse. 21 Personen nahmen daran teil, alle hochmotiviert. Denn die Jäger sehen es als ihre Verantwortung an, nicht nur zu jagen, sondern auch Wissen zu vermitteln und das Bewusstsein für die Natur zu schärfen.

Ausgestattet mit lebensechten Präparaten, Schaukästen mit Insekten, Fühlkästen, Fellrätseln und vielem mehr, bietet das Infomobil eine Vielzahl von interaktiven Lernmöglichkeiten. Besonders beeindruckend ist die lebensgroße Präparation des Wildschweins „Bruno“, die die Kinder immer wieder fasziniert.

Mit engagierten Schulungen wie dieser wird das Team hinter dem Infomobil noch besser darauf vorbereitet, diese wichtige Aufgabe zu erfüllen und einen nachhaltigen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz zu leisten. *Mario Roth*

Jägerschaft Friesland-Wilhelmshaven Jungjägerkurs 2023/24

Seit mehreren Jahren bietet der Dozent für das Ausbildungsfach „Hundewesen“ im Vorbereitungskurs zur Jägerprüfung der Jägerschaft Friesland-Wilhelmshaven, Bernhard Cramer, einen Praxisanteil an. Es wurden im Vorfeld aus dem Fundus der jahrelangen Frühförderung und jagdlichen Hundeausbildung Hundeführerinnen und Hundeführer angeschrieben und gebeten, mit ihren Jagdgefährten an dieser Vorstellung teilzunehmen. So kamen auch in diesem Jahr wieder viele zusammen. Am Sonntag, den 24. April trafen sich die Jungjäger im Ausbildungsdomizil der Jägerschaft in der „Alten Schule“

in Sandelermöns, um sich noch einmal die Präparate, Bäume und Büsche anzuschauen sowie den Umgang mit der Waffe für die mündlich-praktische Prüfung zu üben. Um 14 Uhr trafen die Hundeführerinnen und Hundeführer mit ihren Teamgefährten ein. Auf dem Rasen versammelten sich die Teams und stellten sich von den großen bis zu den kleinen Hunderassen auf. Die Jungjäger konnten Vorsteh-, Hühner-, Stöber- und Bauhunde betrachten. Bernhard Cramer erklärte die einzelnen Hunderassen, so beispielsweise den Unterschied zwischen einem Deutschdrahthaar und einem Stichelhaar oder

Foto: privat



die Wesensmerkmale vom Irish-Setter, Kleinen Münsterländer und Magyar Vizsla. Nach der Vorstellung konnten sich die Kursteilnehmer mit den Hundeführerinnen und Hundeführern austauschen. Der Praxistag war wieder ein voller Erfolg. *Tomke Woltmann*



Fotos: privat

Die Erleger freuen sich über ihre erfolgreiche Strecke

Jägerschaft Ammerland: Hegeringe Rastede Nord und Süd blicken auf lange Tradition **34 Jahre revierübergreifende Fuchsjagd**

Mitte Januar fand die revierübergreifende Fuchsjagd der Hegeringe Rastede Nord und Süd statt. Diese wird bereits seit 34 Jahren durchgeführt. Vertreter aus den Revieren trafen sich mit den Hundeführern des Teckelclubs Ammerland e.V. bei der Gaststätte „Küpker“ in Hankhausen. Die Hundeführer wurden in sieben Gruppen, den Vertretern der Reviere zugeordnet. Jede Gruppe kontrollierte die ihnen zugeordneten Kunst- und Naturbauten. Zur Bergung der Hunde bei schwierigen Einschlägen stand ein mobiler Minibagger bereit. Für den Jagdtag wurde zudem eine Tierarztpraxis in Bereitschaft versetzt, um eventuell geschlagene Hunde tierärztlich versorgen zu können. Am Abend trafen wir uns zum gemeinsamen Streckelegen und dem anschließenden Schüsseltreiben, zu dem die Hundeführer und der

Maschinist des Minibaggers natürlich eingeladen wurden. Auf diesem Weg bedanken wir uns für die hervorragende Arbeit der Hunde und die Erfahrung der Hundeführer.

46 Naturbaue und 28 Kunstbaue kontrolliert

An der Jagd beteiligten sich 19 Reviere. Es wurden 46 Natur- und 28 Kunstbaue kontrolliert. Dabei kamen fünf Füchse (vier Fähen und ein Rüde) und zwei Nutria zur Strecke. Die Strecke führten die Jäger auf das gute Wetter zurück. Bereits im Vorfeld kam viel Raubwild durch die Fangjagd zur Strecke. Über eine extra eingerichtete Koordinationsstelle konnten sich die



Gruppen austauschen, um sich ggf. gegenseitig zu unterstützen.

Hegeringleiter Lutz Wemken bedankte sich bei dem ehemaligen Kreisjägermeister Günther Wemken für die alljährliche gute Organisation. Er appellierte an die Teilnehmer, die Prädatorenbejagung nicht zu vernachlässigen.

Lutz Wemken – Hegeringe Rastede Nord



Jägerschaft Gifhorn

Drohenteams bereiten sich auf neue Saison vor

Auf Einladung der Vorsitzenden Marion Klopp trafen sich alle in der Jägerschaft Gifhorn e.V. organisierten Drohnenteams zur Jahresauftaktveranstaltung. „Wir wollen es zur Tradition werden lassen, vor der Saison alle Interessierten auf den neuesten Stand zu bringen“, ist Klopps Idee. In 14 von 19 Hegeringen der Jägerschaft sind mittlerweile Teams unterwegs, die sich in aller Frühe mit der Drohne und Wärmebildtechnik auf die Suche nach Jungwild machen, um es vor Beginn der Mahd vor dem sicheren Tod zu retten.

Seit dem 01.01.2024 gelten neuen Regelungen, welche das Luftfahrtbundesamt herausgegeben hat. Um rechtlich auf der sicheren Seite zu sein, gab Referent Dr. Alexander Matijevic, Firma Kopter-Profi, in verständlicher Form sein Wissen zum Besten. Es wurde über

Pilotenführerscheine, Versicherungsschutz sowie über Überflugrechte gesprochen.

Weiterhin ist eine enge Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises von großer Bedeutung. Bei Funden von Gelegen bestimmter Tierarten können Ausgleichszahlungen beantragt werden, wenn ein Teil der Fläche nicht gemäht wird.

Ebenfalls zur Diskussion stand der Einsatz der neuesten Technik und die Dokumentation, die für alle Teams vereinheitlicht werden soll.

„Am Ende zählen Daten und Fakten, um den Stellenwert dieser hingebungsvollen Aufgabe hervorzuheben“, meint Klopp überzeugt.

Zum Schluss gab es einen Kurzfilm, der aus dem Bildmaterial der vergangenen Saison zusammengestellt wurde.



Insgesamt ein informationsreicher Abend mit einem gelungenen Abschluss.

„Allen Teams wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen für die bevorstehenden Aufgaben“, verabschiedet die Vorsitzende die Teilnehmer.

Marion Klopp



150 Hinweisschilder entstanden bei der Aktion Schilderbau



und der Jägerschaft Burgdorf e. V., im Vorfeld hergestellt! Diese galt es nun, zur besseren Erkennbarkeit, auf einem Untergestell zu montieren.

Wie sagt man so schön: „Viele Hände – schnelles Ende.“

Jägerinnen und Jäger aus insgesamt 17 Revieren des Hegering Wedemark beteiligten sich an dem Arbeitseinsatz und konnten ihre Schilder, dank der o. g. finanziellen Unterstützung, kostenlos mitnehmen, um sie in ihren Revieren aufzustellen. Nach dem reibungslosen Ablauf gab es als Belohnung eine Stärkung mit leckeren Wildbratwürstchen, die vom Hegeringleiter zur Verfügung gestellt und persönlich gegrillt wurden. Eine tolle Aktion, die zur Nachahmung empfohlen wird!

Christian Wronna – Hegering Wedemark

Foto: Kapuins/LJN

Jägerschaft Burgdorf Aktion Schilderbau

Am 16.03.24 trafen sich zahlreiche Revierpächter/Mitjäger in Elze, um die von der Gemeinde Wedemark und der Jägerschaft Burgdorf gesponserten Hinweisschilder mit entsprechenden Halterungen zu versehen. Es geht hierbei um Hinweisschilder zur Leinenpflicht,

anlässlich der bevorstehenden Brut- und Setzzeiten.

Insgesamt 150 Schilder wurden in einer beispielhaften Gemeinschaftsaktion, dank der finanziellen Unterstützung durch den Naturschutzbeauftragten der Gemeinde Wedemark, René Rakebrandt

Jägerschaft Osnabrück-Land Müllsammelaktion

Am Freitag, den 23. März 2024, fand die alljährliche Müllsammelaktion der Grundschule Borgloh in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft des Hegering Harderberg statt. Schulleiter Thorsten Breckweg und Hegeringleiter Ansgar Hengelbrock begrüßten die Teilnehmer und betonten die Bedeutung der Aktion für die Umwelt und für die wildlebenden Tiere. Zudem bedankte sich Hengelbrock für das Engagement der Schüler, Eltern und des Elternrates, welche ein köstliches Mittagessen vorbereitet hatten.

Etwa 120 Schülerinnen und Schüler aus sieben Klassen machten sich gemeinsam auf unterschiedliche Touren. Während der Aktion stellten die Kinder viele Fragen, die von den Jägern sehr gerne beantwortet wurden. Sie lern-

ten dabei unter anderem verschiedene Vogelarten, Tierfährten und die Funktionsweise von Bienenkästen kennen. Unterwegs wurden zahlreiche Abfälle gesammelt, darunter auffällig viele Tüten von McDonald's samt Inhalt, sowie alte Reifen, Fahrräder und viele Flaschen.

Den Bereich der Autobahnauffahrten suchten aus Sicherheitsgründen nur die Jägerinnen und Jäger aus dem zugehörigen Revier Ebbendorf ab, wo sich eine beträchtliche Menge Müll ansammelte. Insgesamt war die Müllsammelaktion ein voller Erfolg, der nicht nur zur Sauberkeit der Umgebung beitrug, sondern auch den Kindern ein Bewusstsein für Umweltschutz und Naturschönheiten vermittelte.

Tanja Beinker – Hegering Harderberg

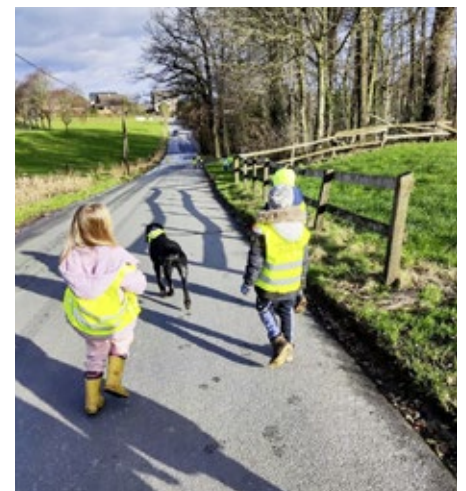


Foto: privat



Jägerschaft Vechta

Gemeinsame Pflanzaktion

Mit 100 Wildapfel- und Wildbirnensträuchern haben Ellenstedter Jäger mit Unterstützung von Mitgliedern der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH) eine bestehende Hecke auf einem gemeindeeigenen Wegerandstreifen aufgewertet und verlängert. Der Wildapfel ist ein wichtiges Nährgehölz für Vögel und Insekten und auch die Wildbirne ist mit ihren Blüten wichtig und bietet für die Tierwelt bedeutsame Früchte. Gestiftet wurden die Pflanzen von der Stiftung für Umwelt und Naturschutz (SUN) des Landkreises Vechta e.V. an den Hegering Golden-

Foto: Jens Bruns



stedt, der sie für die Pflanzaktion zur Verfügung stellte.

Claudia Nachtwey – Ellenstedter Jäger

Jägerschaft Neustadt am Rübenberge

Bestandskontrolle der Neozoen

Auf Initiative der Jägerschaft Neustadt am Rübenberge e.V. beteiligen sich seit Januar 2024 alle 13 Jagdreviere, welche innerhalb des Naturschutzgebietes NSG-HA 154 „Totes Moor“ liegen, an einem gemeinsamen Fallenjagdprojekt.

Auf einer Gesamtfläche von 5.960 Hektar wird die Bejagung der invasiven Arten und Prädatoren Waschbär und Marderhund durch den zusätzlichen Einsatz von 30 modernen Lebendfangfallen intensiviert. Ziel der Maßnahme ist die Förderung der Biodiversität durch den verstärkten Schutz insbesondere der bodenbrütenden Vogelarten sowie der Reptilien und Amphibien vor Prädatoren. Dazu sind alle Fallen mit modernen Mobilfunkmeldern ausgestattet, welche die zuständigen Jäger unverzüglich nach Auslösung der Fallen über einen Fang informieren. Aufgrund der Verwendung von Lebendfangfallen können Beifänge von Nichtzielarten nach dem Fang unbeschadet in die Freiheit entlassen werden.

Die im Zusammenhang mit dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse über das Vorkommen weiterer Zielarten des Naturschutzes wie Wildkatze, Fischotter, Europäischer Nerz und Biber werden der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer e.V. zur Unterstützung des FFH-Bestandsmonitoring zur Verfügung gestellt.

Das finanzielle Volumen des Projektes beträgt ca. 130.000 Euro, von dem der Großteil aus Eigenleistungen der Revierinhaber und Fallenjäger besteht. Die Umwelt-Bingo-Stiftung hat die Anschaffung der Lebendfangfallen inkl. Zubehör mit insgesamt 25.000 Euro aus Mitteln der Biodiversitätsförderung begünstigt.

Dirk-H. Rabe – Jägerschaft Neustadt am Rübenberge e.V.



Jägerschaft Celle

Großzügige Spende

Anfang März konnte sich die Freiwillige Feuerwehr Südwinen über eine großzügige Spende freuen. Im Februar richtete der Hegering Winsen/Aller das traditionelle Abblasen des vergangenen Jagdjahres in Südwinen aus, organisiert von der örtlichen Jagdgemeinschaft. Durch den Verkauf von Bratwürsten und Getränken erwirtschaftete die Jagdgemeinschaft Südwinen einen Überschuss von 600 €. Dieser Überschuss wurde Anfang März vom Ortsbürgermeister Timm Schlosser und von Werner Riemann als Vertreter der Jagdgemeinschaft an den Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr, Sven Annighöfer, überreicht. Schlosser hob die Bedeutung des Ehrenamts und besonders das große Engagement der Freiwilligen Feuerwehr Südwinen in der Hochwassersituation der letzten Wochen hervor. Auch Riemann war es ein wichtiges Anliegen, auf diesem Wege der Freiwilligen Feuerwehr Südwinen für ihren Einsatz zu danken.

Birgit Birner – Hegering Winsen/Alle

Jägerschaft Grafschaft Diepholz

Jahreshauptversammlung

Der 1. Vorsitzende der Jägerschaft Grafschaft Diepholz e.V. (Südkreis des LK DH), Stefan Schwier konnte knapp 200 Mitglieder zur jährlichen Hauptversammlung im Gasthaus Hartje, Varrel willkommen heißen. Die Bläsergruppe begleitete die Veranstaltung mit ihren Vorträgen. Besonders gelobt wurde der Einsatz von Horst Obenhaus und Christiane Schulpig für das Herrichten der 625 Trophäen.

Den Streckenbericht, der auch die Bestandsdichte unserer heimischen Wildtiere widerspiegelt, trug Cord-Hinrich Hesper vor. Beim Schwarzwild beispielsweise ist in Gesamt-Niedersachsen die Strecke in den letzten drei Jagdjahren um 51% zurückgegangen. Entgegen diesem Trend wurde im Südkreis des LK DH mit 318 erlegten Stücken 20% mehr Schwarzwild erlegt als im Vorjahr. Erfreulich ist zu berichten, dass die Fasanen- sowie auch die Hasenstrecken um ca. 20% gestiegen sind und die Bestände sich zu erholen scheinen.

Geehrt wurden: **Janika Henke** und **Fiona Holthus** mit dem Hundeführerabzeichen Erstlingsführerinnen von

Jagdhunden mit erfolgreich bestandener VGP. **Fritz Halves** mit der diamantenen Anstecknadel für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Landesjägerschaft Niedersachsen. **Andreas Schlüsche** mit der bronzenen Verdienstnadel für Verdienste in der Kinder- u. Jugendarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Marcel Holy referierte über ein neues Rebhuhn-Schutzprojekt. Es ist das einzige bundeslandübergreifende Schutzprojekt in Deutschland, da es sich von Diepholz südlich bis nach Nordrhein-Westfalen erstreckt. Die niedersächsischen Jäger engagieren sich seit Jahrzehnten für den Schutz des Rebhuhns, sei es durch die Anlage von Blühflächen, den freiwilligen Bejagungsverzicht oder die Prädatorenbejagung. Auch wenn das Hauptaugenmerk der Studie auf den Rebhühnern liegt, profitieren auch Fasan, Hase, Brachvogel und andere Bodenbrüter von den Erkenntnissen und Anstrengungen des Projekts.

Thorben Müller, Obmann Öffentlichkeitsarbeit, berichtete über einen neuen kostenfreien WhatsApp-Info-Kanal (**siehe QR-Code oben**) der Jägerschaft,



Fiona Holthus, Janika Henke, Fritz Halves, Dr. Andreas Schlüsche (v.l.n.r.)

der natürlich auch allen naturinteressierten Nichtjägern offensteht. Durch die Vernetzung der Drohnenpiloten in der Jägerschaft Diepholz via WhatsApp konnte abgefragt werden, dass mindestens 466 Stück Rehkitze und Damwild-Kälber vor der Mahd von Grünland und Grünroggen gerettet werden konnten, darüber hinaus auch unzählige kleinere Wildtiere wie z.B. Junghasen und Gelege von Bodenbrütern. In Naturschutzgebieten wird hier auch eng mit dem BUND und dem NUVD zusammengearbeitet.

Thorben Müller

Jägerschaft Harburg

Umwelt- und Naturbildung zum Wolf

Mit dem Wolf-Info-Mobil besuchen wir nicht nur Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen im Landkreis, sondern erhalten auch zahlreiche Einladungen, auf denen wir interessierte Besucher zum Thema Wolf informieren und Missverständnisse aufklären. Immer mehr Menschen nutzen diese Gelegenheiten, um uns Fragen zu stellen und um über eigene Erfahrungen, bspw.

über Nahbegegnungen zu berichten. Im Jahr 2023 waren wir insgesamt an 50 Tagen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit unterwegs. Wir haben über 30 Bildungseinrichtungen besucht und dabei über 1.250 Kindern und Jugendlichen Natur- und Umweltzusammenhänge sowie das Thema Wolf in Niedersachsen nähergebracht. An vielen Schulen sind wir mittlerweile ein fester Bestandteil des Sachkunde- und Biologieunterrichtes.

Wir sind ehrenamtlich und somit kostenfrei im Einsatz, wobei die Nachfrage kaum noch im Rahmen des Ehrenamtes zu bewältigen ist.

Das gemischte Konzept, welches wir mit Spielen, Schaubildern und dem Wolf-Info-Mobil verfolgen, kommt gleichermaßen gut bei Kindern und

Jugendlichen als auch bei Erziehern und Lehrern an. Wir bieten zum Thema Wolf altersspezifische Lernkonzepte an. Von der Vorschulklasse über die Grundschule bis hin zur Abiturklasse haben wir entsprechende Lehrmaterialien an Bord.

Bernard Wegner



INFO

Weitere tolle Aktionen unserer Jägerinnen und Jäger sowie Informationen zu Versammlungen und Terminen finden Sie auf unserer Website. Einfach den QR-Code scannen und weiterlesen.

Gemeinsam stark

Das Jahr 2024 startete turbulent. Landauf, landab zeigten Landwirte im Rahmen von Protesten ihren Unmut aufgrund diverser finanzieller Einschnitte, durchgesetzt von Politikern, die im Kern zu wenig Ahnung davon haben, was es heißt, konkurrenzfähige Landwirtschaft in Deutschland zu betreiben. Auch die Jägerinnen und Jäger aus Niedersachsen zeigten sich auf diversen Kundgebungen solidarisch, der Zuspruch der Bevölkerung zum Thema Bauernproteste war enorm.

Eine Berufsgruppe, die mitunter sehr kritisch beobachtet wird, erhielt einen so aner kennenden Zuspruch, wie ihn kaum einer für möglich gehalten hätte. Vor allen Dingen haben die Proteste aber auch gezeigt, dass gut organisierte Verbände nicht nur stark sind, sondern auch wahrgenommen werden.

Gemeinsam mit den Landwirten und Fischern eint uns Jäger die Tatsache, dass wir Landnutzer sind. Kaum ein Naturschutzverband hat einen so hohen Organisationsgrad wie wir Jäger – in Niedersachsen liegen wir bei deutlich über 80 Prozent. Diese Zahl ist nicht nur ein Zeichen der Stärke, es zeigt auch, dass die Mitgliedschaft in einem Verband kein Auslaufmodell ist. Ganz im Gegenteil, die Mitgliederzahlen steigen seit Jahren. Umso wichtiger ist es, dass Verbände in einer so schnelllebigem Zeit wie heute ihre Mitglieder stets auf dem Laufenden halten, sie mit aktuellen Informationen versorgen und transparent sind. Genau das ist die Intention des Projektes Mitglieder magazin BLATTZEIT. Die LjN erreicht mit einer Druckauflage von über 60.000 Heften und dem digitalen Mitglieder magazin ab sofort alle seine Mitglieder. Damit ist die Idee der Kampagnenfähigkeit einen großen Schritt weiterentwickelt worden. Wir möchten am Ende mit diesem Magazin nicht nur Sie als Mitglied ansprechen, die BLATTZEIT wird auch die politischen Entscheidungsträger erreichen und einen wichtigen Bestandteil der externen Kommunikation darstellen.

Die BLATTZEIT-Redaktion hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur zu informieren, es sollen auch politische Themen im Sinne des Verbandes kritisch beleuchtet und Akzente gesetzt werden. Daher sind Sie alle gefragt, das neue Mitglieder magazin mit Leben zu füllen. Wir freuen uns auf Ihre Kommentare, Ideen und Anregungen. Werden Sie ein Teil der BLATTZEIT und unterstützen Sie die Redaktion und den Verband, denn nur gemeinsam sind wir stark und werden in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen!

Waidmannsheil

Wulf-Heiner Kummetz



Gut versteckt – mit Beginn der warmen Jahreszeit startet auch die Vegetation richtig durch

Bockjagd

Zwei Jäger - drei Fragen – sechs Antworten

Der Aufgang der Bockjagd – was macht ihn für Sie besonders?

Julian – Für mich ist der Aufgang der Bockjagd gleichbedeutend mit dem Ende der kalten Jahreszeit. Ich verbringe die ersten warmen Tage im Revier damit, mir einen Überblick über den Bestand zu verschaffen. Es ist immer wieder spannend zu sehen, was für Böcke wir in diesem Jahr haben, bzw. wie sich der ein oder andere entwickelt hat. Zudem beginnt für mich nun die Jagd mit dem Pirschstock – eine spannende Jagdart wie ich finde.

Willi – Endlich erwacht die Natur und mit ihr das Leben im Revier. Wenn die Haselnuss anfängt zu blühen bin ich schon im Revier und beobachte den Fasan bei der Balz, Langohr bei der Hochzeit und natürlich das Rehwild, welches noch in Sprüngen auf den kargen Äckern steht. Dabei lässt sich gut erkennen, ob die Böcke vom Vorjahr, die man geschont hat, noch da sind und wie diese bereits geschoben haben.

Traditionell beginnt die Bockjagd am 01. Mai, seit einer im Jahr 2021 durchgeführten Änderung der Jagdzeiten-Ver-

ordnung beginnt die Jagdzeit in Niedersachsen bereits ab dem ersten April.

Wie ist Ihr Revier beschaffen und haben Sie seit 2021 Ihre Jagdausübung umgestellt?

Julian – Unser Revier hat einen Waldanteil von unter fünf Prozent. Es handelt sich also um ein reines Feldrevier. Ich bin ein wenig zwiegespalten was die Bejagung ab dem 01. April angeht: Rehwild hat eine sehr lange Jagdzeit, die bis zum 31. Januar andauert. Die Jagdruhe fällt also entsprechend kurz aus.

„Der Abnorme kam bei der Pirsch im April zur Strecke – eine spannende Jagdart“



Julian (Landkreis Ammerland – 32 Jahre) Jagdschein seit 2010, Pächter seit 2018

Einen großen Vorteil sehe ich darin, dass das Rehwild im April teilweise noch in Sprüngen zusammensteht. Schwache Böcke oder Knopfböcke sind in der Gemeinschaft schnell ausgemacht und können erlegt werden, bevor sie heimlich werden bzw. von stärkeren Böcken getrieben werden. Auch an bekannten Wildunfallschwerpunkten im Revier ist eine Bejagung im April sicherlich sinnvoll.

Ein Nachteil bei der Bejagung ab April sehe ich in der starken Beunruhigung während der Brut- und Setzzeit. Ab Mai kommt dann zusätzlich noch die Frühjahrsmahd und somit eine weitere Beunruhigung beziehungsweise zusätzliche Belastung für unser Niederwild hinzu.

Daher versuche ich in einem kurzem Zeitintervall mehrere Stücke zu erlegen, damit anschließend wieder Ruhe

einkehren kann. Die Pirsch ist dabei sehr effektiv und ich kann in kurzer Zeit unterschiedliche Ecken des Reviers bejagen.

Das heißt ja, wir haben unsere Jagd seit 2021 umgestellt und bejagen seither bereits ab April ganz gezielt sehr schwache und Knopfböcke sowie Abnorme oder eben reife Böcke, nach Möglichkeit also älter als 5 Jahre. Schmalrehe lassen sich ebenfalls im April in den ►



Willi (Landkreis Cloppenburg - 67 Jahre) Jagdschein seit 1974, Pächter seit 1979

Sprünge sehr gut ansprechen.

Willi - Ich jage in einem reinen Feldrevier mit einem überschaubaren Rehwildbestand. Fege- oder Verbißschäden spielen hier keine Rolle. Wir beginnen traditionell ab dem 01. Mai mit der Jagd auf Schmalreh und schwache Böcke.

Insbesondere an stark befahrenen Straßen und Unfallschwerpunkten sitzen wir dann vermehrt an.

Reife Böcke hingegen werden bei uns erst mit der Blattzeit bejagt. Es ist doch toll zu sehen was sie im Laufe des Sommers so ausfressen, wo sie sich rumtreiben und sie immer mal wieder in Anblick zu bekommen. Zudem dürfen sie sich auch ruhig nochmal vererben.

Durch lange Jagdzeiten und viel Beunruhigung über das Jahr sind wir bewusst bei den alten Jagdzeiten geblieben und gönnen dem Rehwild seine verdiente Ruhe.

Was empfehlen Sie einem Jungjäger zum Aufgang der Bockjagd? Welcher Bock ist der Richtige?

Julian - Ich empfehle anfangs in Begleitung eines erfahrenen Jägers auf

„Lange Jagdzeiten und viel Beunruhigung setzen dem Rehwild zu - es brauch auch seine verdiente Ruhe!“

Ansitz zu gehen. Dieser kann u.a. bei der Altersansprache helfen und zusätzliche Erfahrung über das Verhalten von Rehwild weitergeben. Ein zweiter Blick beim Schuss ist ebenso vorteilhaft – also hat das Stück gezeichnet, wie ist der Schütze abgekommen? Man muss sich jedoch bewusst sein, auch der erfahrene Jäger hilft nicht beim Schuss. Dafür ist jeder selbst verantwortlich und das muss passen. Also vorher unbedingt nochmal auf dem Schießstand üben.

Dann gebe ich zu bedenken, dass der erste Bock etwas Besonderes ist; der Abschuss sollte also nicht erzwungen werden. Hier heißt es abwarten bis sich die passende Situation ergibt.

Nach dem Schuss sollten zudem alle Schritte der roten Arbeit selbst übernommen werden, am besten unter Anleitung. Nur das schult für die Zu-

kunft. Der erfahrene Jäger darf und sollte natürlich mit Rat und Tat unterstützen.

Willi – Nach bestandener Jägerprüfung auf Ansitz zu gehen ist ein besonderer Moment. Ich empfehle daher anfangs ohne jegliche Erwartungen und ohne das Ziel „Beute zu machen“ raus zu gehen. Mit der Büchse auf Ansitz, einfach nur Beobachten und das Erlernte in der Praxis abrufen: Welche Wildtiere oder Vögel sehe, höre und erkenne ich – Wie verhält sich das Rehwild – Was habe ich zu Altersansprache und Verhalten gelernt – Den Umgang mit der Waffe festigen – mal in Anschlag gehen, den Puls kontrollieren – Kurz um: Satt gucken, Erfahrungen sammeln und lernen. Wenn die erste Aufregung beim Anblick vorüber ist, kann nach Absprache mit dem Jagdherrn natürlich auch auf das erste Stück gewaidwerkt werden.

Welcher Bock der richtige ist? Ich sage immer, der der einem Spaß macht. Ansonsten ist man mit einem geringen Bock zu Anfang sehr gut beraten.

Sebastian Kapuhs

Fotos: Sebastian Kapuhs

Gegrillte Rehlenden mit sommerlichem Salat

frisch - schnell - wild

Rehlenden sind bekanntlich sehr zart, wenn auch nicht für den großen Hunger geeignet. Direkt nach dem Aufbrechen können die dünnen Muskelstränge problemlos herausgetrennt werden. Wir empfehlen, diese von zwei, drei Stücken Rehwild zu sammeln und frisch gegrillt mit einem bunten Salat anzurichten. Gebratener Spargel und die ersten roten Erdbeeren bringen zusätzlich Würze und Süße auf den Teller.



Ein bunter Teller mit viel Geschmack und Aromen - eine tolle, wilde Vorspeise.

Zutaten für 4 Personen

- 4x Rehlende
- 1 kg weißer Spargel
- 200g Erdbeeren
- bunte Salatmischung (bspw. Spinat, Rucola, Ampfer)
- 1x Burrata
- ein paar Zweige Thymian und Rosmarin
- Sonnenblumenöl
- 2 EL Butter
- 1 halben TL Chiliflocken
- Salz und Pfeffer

Salatdressing

- Saft einer halben Orange
- 1 Zehe Knoblauch
- 100ml Olivenöl
- 1 TL Dijonsenf
- 1 EL fein geriebener Parmesan
- 1 TL Honig
- 1 Eigelb
- Salz und Pfeffer



Zubereitung

1. Die Rehlenden mit Salz würzen und kurz ruhen lassen. Bei direkter Hitze auf dem Grill für etwa eine Minute rundherum anrösten. Anschließend in eine Schale geben und mit frischen Kräutern und ein paar Butterflocken weitere fünf Minuten bei geringer Hitze auf dem Grill garen. Damit das Fleisch zart-rosa bleibt, sollte eine Kerntemperatur von 56 Grad Celsius nicht überschritten werden. Ein Garthermometer hilft dabei, den exakten Garpunkt zu ermitteln.
2. Den Spargel schälen, die verholzten

Enden abschneiden. Etwas Sonnenblumenöl in eine beschichtete Pfanne geben und die Spargelstangen bei mittlerer Hitze etwa 12 Minuten braten. Der Spargel sollte rundherum leicht angeröstet sein. Zuletzt ein Stück Butter in die Pfanne geben und das Wurzelgemüse darin schwenken. Mit Salz, Zucker und ein wenig Chiliflocken würzen.

3. Die frischen Salatblätter waschen und abtropfen lassen. Mit Spargelstücken, halbierten Erdbeeren und Burrata auf einen großen Teller geben.

4. Für das Dressing Orangensaft, Eigelb, Senf, Parmesan, Honig und gequetschten



Knoblauch miteinander vermengen. Mit dem Mixstab pürieren, dabei langsam das Öl hinzugeben bis ein cremiges Dressing entsteht. Zuletzt mit Salz und Pfeffer abschmecken.

5. Dressing über den Salat geben und mit der aufgeschnittenen Lende anrichten. Mit frisch gemahlenem Pfeffer würzen. Dazu passt ein frisches Ofenbaguette.

Trophäen selbst aufbereiten

Von der Erlegung bis zum fertigen Präparat

Jagderlebnisse lassen sich vielfältig festhalten. Immer häufiger sicherlich auf dem Smartphone, gespeichert als Foto oder Video im Ordner „Jagd“. Ebenso ist und bleibt die aufbereitete Trophäe nicht nur der alte Knochen an der Wand. Neben der Erinnerung an eine spannende Pirsch oder das gemeinschaftliche Erlebnis, sind Trophäen stets ein Spiegelbild des Ökosystems – insbesondere beim Rehwild gibt die Gesamtheit der Trophäen einen Verweis auf den Zustand und die Entwicklung des Reviers. Verändern sich Nahrungsangebot, Einstand oder das Geschlechterverhältnis rapide, so wird dies auch in der Entwicklung des Gehörns des Rehbocks Ausdruck finden.

Kommen auffällig viele abnorme Böcke in einem Revier vor, so hat auch dies freilich eine Ursache. Dies kann hormonell- oder witterungsbedingt sein sowie durch Verletzungen während der Geweihbildung hervorgerufen werden. Genau solch einen Abnormen haben wir mit Hilfe von Revierjäger Finn Loske präpariert. Am Jägerlehrhof Jagdschloss Springe leitet der 24jährige u.a. die Seminare zur Trophäenaufbereitung. Das ausführliche Video zur Präparation finden Sie über den QR-Code:

Sebastian Kaphus



scan me



Es muss nicht immer das klassische Brett sein. Pascal Heuer, Jagdkollege des Autors, hat aus einem Eichenstamm diesen Trophäenständer gesägt



Mit dem Hochdruckreiniger lassen sich Rückstände gut entfernen. Hier gilt: vorsichtig herantasten



Ohne Decke beträgt die Kochzeit lediglich 25 bis 30 Minuten

Fotos: Kaphus/LJN

Checkliste Trophäenaufbereitung

- Abschlagvorrichtung mit Knochensäge (elektrische Säbelsäge)
- Messer mit starrer Klinge und feiner Klinge
- Arterienklemme oder feine Zange
- Schnittschutzhandschuh
- Einweghandschuhe
- Kochplatte
- Kochtopf
- Kärcher
- Bleichmittel
- Schutzbrille
- Trophäenbrett

1. Haupt vom Rehbock abschärfen: In Höhe des Atlaswirbels die Decke und Muskulatur rundherum durchtrennen. Mit einem starren Messer den Wirbel abtrennen und durch Drehen des Hauptes dieses lösen.
2. Die Decke vom Haupt entfernen. Dazu ebenfalls mit einem starren Messer vom Hinterhauptbein in Richtung Nasenpartie und Gehörn schärfen. Die Decke unter den Rosen mit einer schmalen Klinge lösen. Anschließend Wildbret und Gewebe vom Schädel abschärfen. Die Lichter mit einer schmalen, scharfen Klinge auslösen.
3. Den Schädel nun straff in die Abschlagvorrichtung einklemmen. Den gewünschten Winkel in der Vorrichtung einstellen. Bspw. mit einer elektrischen Säbelsäge und einem feinen Holzsägeblatt den Hinterteil vom Haupt abschlagen. Nun erneut mit Messer und Arterienklemme Hirn und Nasenscheidewände entfernen.
4. Wasser in einem ausreichend großen Topf zum Kochen bringen. Idealerweise an der frischen Luft. Den Schädel hineingeben und etwa 25 bis 30 Minuten kochen. Tipp: Die Knochenhaut mit einem Messer einschneiden. Wenn sich diese nach außen wölbt, kann es zum nächsten Arbeitsschritt übergehen.
5. Mit einem Kärcher übriges Wildbret, Fett und Häute vom Schädel entfernen, ggf. mit einem Messer nacharbeiten. Anschließend für weitere drei Minuten in das kochende Wasser geben, dann an der frischen Luft vollständig trocknen lassen (etwa einen halben Tag).
6. Mit einem Bandschleifer (Körnung ab 100) die Rückseite des Schädels planschleifen, so dass dieser gerade auf ein Brett aufgesetzt werden kann.
7. Trophäe bleichen (Hände und Augen schützen – geeignete Arbeitsfläche wählen):
 - Mit Wasserstoffperoxid (mindestens 12% Lösung): Küchenpapier in Streifen schneiden und um den gesamten Schädel wickeln (das Gehörn aussparen). Dabei immer wieder mit einem Pinsel die Lösung auf das Papier auftragen. Wenn alles bedeckt und reichlich benetzt ist, für 12 Stunden einwirken lassen. Anschließend das Papier entfernen, mit warmem Wasser abspülen und die Trophäe an der frischen Luft für einen halben Tag abtrocknen lassen.
 - Mit Bleichmittel aus dem Supermarkt (bspw. Klorix): Ein geeignetes, festes Gefäß wählen. Den Schädel hineinlegen und zu 2/3 mit Klorix befüllen, den restlichen Drittel bis zum Ansatz der Rosen mit kochendem Wasser auffüllen. Für etwa fünf Stunden einwirken lassen. Anschließend mit warmem Wasser abspülen und die Trophäe an der frischen Luft für einen halben Tag abtrocknen lassen.

Info

Sie haben ebenfalls Tipps und Tricks zur Trophäenaufbereitung und wollen das auch andere Interessierte daran teilhaben, dann schicken Sie uns Ihre Vorschläge und wir betten diese in die digitale Ausgabe ein.



Per Mail an
redaktion@blattzeit.de



Die Grundausrüstung: Abschlagvorrichtung, verschiedene Messer, Arterienklemme, Schnittschutzhandschuh

Auf ein Wort: Präsident Dammann-Tamke zur BLATTZEIT

Bis zur eigentlichen Blattzeit dauert es noch ein wenig – die neue niedersächsische BLATTZEIT ist jetzt da – warum dieses Projekt?

Im Grunde gibt's darauf eine ganz einfache Antwort: Weil wir sie bislang nicht hatten. Mit unserem neuen Mitgliedermagazin setzen wir ein Zeichen. Wir wollen noch stärker kampagnenfähig werden und jedes einzelne unserer Mitglieder auf direktem Weg aktuell informieren, was jagdpolitisch „Phase ist“ – und das ungefiltert. Im Gegensatz zu allen anderen Landesjagdverbänden hatten wir diese Situation, historisch gewachsen, in Niedersachsen bislang nicht.

Sie sprechen es indirekt an: Was ist mit dem Niedersächsischen Jäger?

Nun, der Niedersächsische Jäger war und ist eine eigenständige Publikation aus dem dlV-Verlag und das wird auch so bleiben. Dass unsere Entscheidung für ein eigenes Mitgliedermagazin dort nicht für „Beifallstürme“ sorgt, ist aus Verlagsicht nachvollziehbar. Aus unserer Sicht besteht da aber kein Problem. Selbstverständlich steht es jedem frei, den NJ weiterhin zu abonnieren. Unsererseits haben wir nicht vor, die jahrzehntelange Zusammenarbeit und gemeinsame Geschichte im Nachhinein zu beschädigen.

Das neue Jagdjahr hat unlängst begonnen – viele Jägerinnen und Jäger hier bei uns im Lande fragen sich, was jagdpolitisch in nächster Zeit zu erwarten ist – wie ist der aktuelle Stand?

Klar ist, wir haben im Mai 2022 eine große Novelle des Niedersächsischen Landesjagdgesetzes gehabt – verabschiedet mit einer so überwältigenden Mehrheit im Niedersächsischen Landtag, mit der man die Landesverfassung hätte ändern können. Nicht zugestimmt damals hatte die Landtagsfraktion der Grünen. In der Folge: Die Passagen aus dem Wahlprogramm der Grünen und dem Niedersächsischem Koalitionsvertrag sind bekannt. Wie damals sind wir auch heute fest überzeugt davon, dass wir ein gutes, moderneres und tierschutzgerechtes Jagdgesetz bekommen haben. Klar ist für uns daher auch, dies neuerlich – nach so kurzer Zeit – wieder aufschnüren zu wollen, dazu bedarf es fachlich begründeter, valider Einwände und die sehen wir nicht. Rein ideologische Gründe, können jedenfalls kein Grund sein, das ist am Ende auch eine Frage des Demokratieverständnisses. Ansonsten warten wir auf eine Reihe von Verordnungen, bei denen das Beteiligungsverfahren der Verbände gegen Ende des letzten Jahres abgeschlossen worden ist.



Seit vergangemem Jahr nicht nur LjN-, sondern auch DJV-Präsident

Immer aktuell in Niedersachsen aber in diesen Tagen wieder besonders ist das Thema Wolf – Ihre Einschätzung der aktuellen Großwetterlage?

Eine Lachnummer, natürlich nur, wenn es nicht so traurig wäre. Wir stellen fest, sowohl die Bundesregierung als auch unsere Landesregierung haben sich von ihrem eigenen Anspruch eines regional differenzierten

„Wir wollen noch stärker kampagnenfähig werden und jedes einzelne unserer Mitglieder auf direktem Weg aktuell informieren“

Managements verabschiedet. Das steht im Bund und im Land zwar gleichermaßen in den Koalitionsverträgen, passiert ist in dieser Hinsicht allerdings nichts. Auch das als Durchbruch verkaufte Verfahren der Schnellabschlüsse ist eher eine Farce. Das zeigt der Blick auf das Verfahren in der Region Hannover mehr als deutlich: Das Umweltministerium veröffentlicht am 26. März eine Ausnahmegenehmigung die ab dem nächsten Tag gilt. Allein diese

Vorankündigung ist schon mehr als kontraproduktiv. Es folgen Eilanträge gegen die Genehmigung. Diese werden zunächst vom Verwaltungsgericht Oldenburg und auch dem Obergericht Lüneburg abgewiesen und dennoch zieht das NLWKN, also eine nachgeordnete Behörde des Umweltministeriums dann diese Genehmigung wieder zurück und zu guter Letzt gibt dann am 05. April das Verwaltungsgericht Oldenburg einem Eilantrag doch statt und das ganze Verfahren ist gestoppt. Mehr muss man dazu eigentlich gar nicht mehr sagen.

Das Schwerpunktthema der ersten BLATTZEIT-Ausgabe ist die Bockjagd – Haben Sie noch einen Tipp zum ersten Ansitz für all die frischgebackenen Jungjäger?

Auf jeden Fall den richtigen Moment abwarten und mit einem erfahrenen Jäger gemeinsam auf den ersten Ansitz gehen – das gibt Ruhe und Sicherheit und dann wird das sicherlich auch ein unvergessliches Jagderlebnis.

Das ausführliche Interview in voller Länge finden Sie hier:

www.blattzeit.de

Grüne wollen Einfuhr von Jagdtrophäen verbieten

Namibia und Botsuana verdienen am Jagdtourismus und sehen neo-koloniale Einmischung

Tierschützer fordern seit langem Importverbote für Jagdtrophäen bedrohter Arten nach Europa. Deutschland ist mit Abstand der größte Importeur von Jagdtrophäen international geschützter Tierarten in der EU.

Vor knapp zwei Jahren hatte Bundesumweltministerin und Grünen-Politikerin Steffi Lemke angekündigt die Importe nach Deutschland weiter einschränken zu wollen. Eine Gesetzesinitiative der Bundesregierung dazu liegt aber nach wie vor nicht vor. Aktuelle Bestrebungen Lemkes haben nun einen diplomatischen Streit zwischen Botsuana und Deutschland entfacht. Staatspräsident Mokgweetsi Masisi reagiert verärgert auf ein mögliches Importverbot von Trophäen, was wiederum den Jagdtourismus im südlichen Afrika deutlich einschränken würde: „Es ist sehr einfach, in Berlin zu sitzen und eine Meinung zu haben zu unseren Angelegenheiten in Botsuana. Wir zahlen den Preis dafür, dass wir diese Tiere für die Welt erhalten – und sogar für Lemkes Partei. Ich möchte, dass Frau Lemke, die ich tief respektiere, sich die Zeit nimmt, die Fakten und die Wissenschaft anzunehmen.“

Mensch-Tier-Konflikt

Die heftige Reaktion aus Botsuana wird auch als Beleg gewertet, dass sich Länder des Globalen Südens nicht länger vom Norden bevormunden lassen wollen. Schon auf seiner Reise nach Deutschland Ende September 2023 hatte Masisi sich zu einem Importverbot geäußert: „Der Zuwachs an Elefanten führt unbestreitbar zur



Foto: Kapuhs/LjN

Aktuell gibt es etwa 130.000 Elefanten in Botsuana

Zerstörung unserer Pflanzenwelt und Flussvegetation“, sagte er damals. „Er ist verantwortlich für das Ausufer von Mensch-Tier-Konflikten, die unserer Landbevölkerung wirtschaftlich und sozial schaden.“

Die Elefantenpopulation hat sich in Botsuana in den vergangenen Jahren enorm erholt, so dass die Regierung das Jagdverbot im Jahr 2019 aufgehoben hatte. Der hohe Bestand von etwa 130.000 Elefanten werde regelmäßig zu einer Gefahr für die Bevölkerung. Elefanten benötigen jeden Tag 140 kg bis 490 kg Grünfutter und trinken bis zu 120 Liter Wasser täglich. Dabei besteht das 580.000 Quadratkilometer große Land zu 70 Prozent aus Wüste. Auf der Suche nach Wasser und Nahrung zerstören Elefanten regelmäßig Felder und ganze Dörfer und verursachen Tote und

Verletzte. Angesichts der aktuellen Dürre im südlichen Afrika verschärfen sich diese Konflikte noch.

Zur Kontrolle des Bestands verkauft Botsuana u.a. Jagdlizenzen und „verschenkt“ Tiere in andere Länder. Dabei sind die Einnahmen aus Jagdsafaris wichtige Devisenbringer – ein Teil der Erlöse fließt beispielsweise in Biotope für Wildtiere. *PM*

Quellen: CIC – DPA – Table Berlin



scan me

Eine Faktensammlung von CIC und DJV beantwortet die gängigsten Fragen

Foto: CIC/DJV



Die Europawahl findet in diesem Jahr vom 06. bis 09. Juni statt

Aufruf

Europa-Wahl 2024

Wichtige Entscheidungen in der Jagdpolitik werden auf europäischer Ebene getroffen. DJV ruft zur Teilnahme an der Europawahl auf. Wahlprüfsteine zu jagdlich relevanten Themen liegen den Parteien vor. Das Verbot von bleihaltiger Schrotmunition durch die REACH-Verordnung, die Verschärfung des Waffenrechts durch die EU-Feuerwaffenrichtlinie oder die Änderung des Schutzstatus des Wolfes nach FFH-Richtlinie – die europäische Gesetzgebung beeinflusst die Jagd in Deutschland zunehmend. Es ist deshalb sehr wichtig, der Jagd im Europäischen Parlament eine Stimme zu geben und die Jagdpolitik der kommenden Jahre mitzubestimmen. Der Deutsche Jagdverband (DJV) ruft alle wahlberechtigten Jägerinnen und Jäger dazu auf, sich an der Europawahl zu beteiligen. Zum zehnten Mal wählen die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union ihr Parlament, europaweit in der Zeit vom 6. bis zum 9. Juni, in Deutschland am 9. Juni 2024. Der DJV hat einen Fragenkatalog erstellt und sich mit diesem an die wichtigsten Parteien gewandt. Mit den sogenannten Wahlprüfsteinen sollen die Positionen der Parteien zu bestimmten jagdlich relevanten Themen abgefragt werden. Die Antworten der Parteien werden voraussichtlich ab Ende April auf jagdverband.de veröffentlicht. Das Europäische Parlament ist neben der Europäischen Kommission und dem Europarat eines der drei wichtigsten Gremien der Gesetzgebung und das einzige direkt gewählte Organ. Es nimmt maßgeblichen Einfluss auf fast alle Gesetzgebungsvorhaben der EU. Europaweit werden insgesamt 720 Abgeordneten neu gewählt – 96 davon in Deutschland. DJV

Neuer Name

Forum Waffenrecht heißt jetzt BZL

Das bisherige „Forum Waffenrecht“ hat einen neuen Namen: Bundesverband zivile Legalwaffen, kurz BZL. „Unsere Aufgabe beginnt nicht erst beim Waffenrecht, sondern greift viel früher“, erläuterte der Vorsitzende Friedrich Gepperth. „Wir vertreten die Interessen von Zivilpersonen, die legal Waffen besitzen und verantwortlich damit umgehen – von Jägern, Sammlern und Sportschützen, die aus der Mitte unserer Gesellschaft kommen und fest auf dem Boden von Recht und Gesetz stehen. Es war unser Wunsch, dass sich das auch in unserem Namen ausdrückt.“ Rund 170 Verbände und Vereine sind dem Bundesverband zivile Legalwaffen angeschlossen – vor allem Schützengesellschaften und Jagdvereine, Schießsportgemeinschaften und Sportvereine sowie Unternehmen der Jagd-, Sportwaffen-, Munitions- und Optikindustrie. Insgesamt repräsentiert der Verband etwa 700.000 Menschen. ots

Foto: Kapuhs/LJN



Rehkitzrettung

BMEL legt Drohnen-Förderung neu auf

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) legt seine Förderung von Drohnen zur Rehkitzrettung neu auf. Um den Einsatz dieser Technik – und damit den Schutz von Wildtieren – voranzutreiben, stellt das BMEL weitere 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Rehkitzsuche haben sich in den vergangenen Jahren Drohnen in Kombination mit Wärmebildtechnik etabliert. Derzeit können Drohnen in Deutschland leider noch nicht flächendeckend eingesetzt werden. Ein Grund hierfür: Drohnen sind teuer. Das BMEL unterstützt deshalb die Anschaffung von Drohnen für die Rehkitzrettung bereits im vierten Jahr. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmel.de.

Anträge können bis zum 14. Juni 2024 gestellt werden

Wildtiererfassung Niedersachsen

Wichtiges Werkzeug von und für die niedersächsischen Jägerinnen und Jäger

Das Monitoring von Wildtieren ist eine niedersächsische Erfolgsgeschichte: Bereits im Jahr 1991 legte die Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. mit der Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE) den Grundstein für ein langfristiges und flächendeckendes Wildtiermonitoringprogramm, welches sich seither zu einer wichtigen Grundlage für jagd- und naturschutzpolitische Entscheidungen entwickelt hat. Von Beginn an erfolgt die Finanzierung durch Mittel aus der Jagdabgabe des Landes Niedersachsen. Herauszustellen bei der WTE sind die großräumigen und langjährigen Datenreihen für die abgefragten Wildarten, die eine zuverlässige Einschätzung zur nachhaltigen Nutzung unseres Wildes erlauben. Begleitende wissenschaftliche Untersuchungen zum

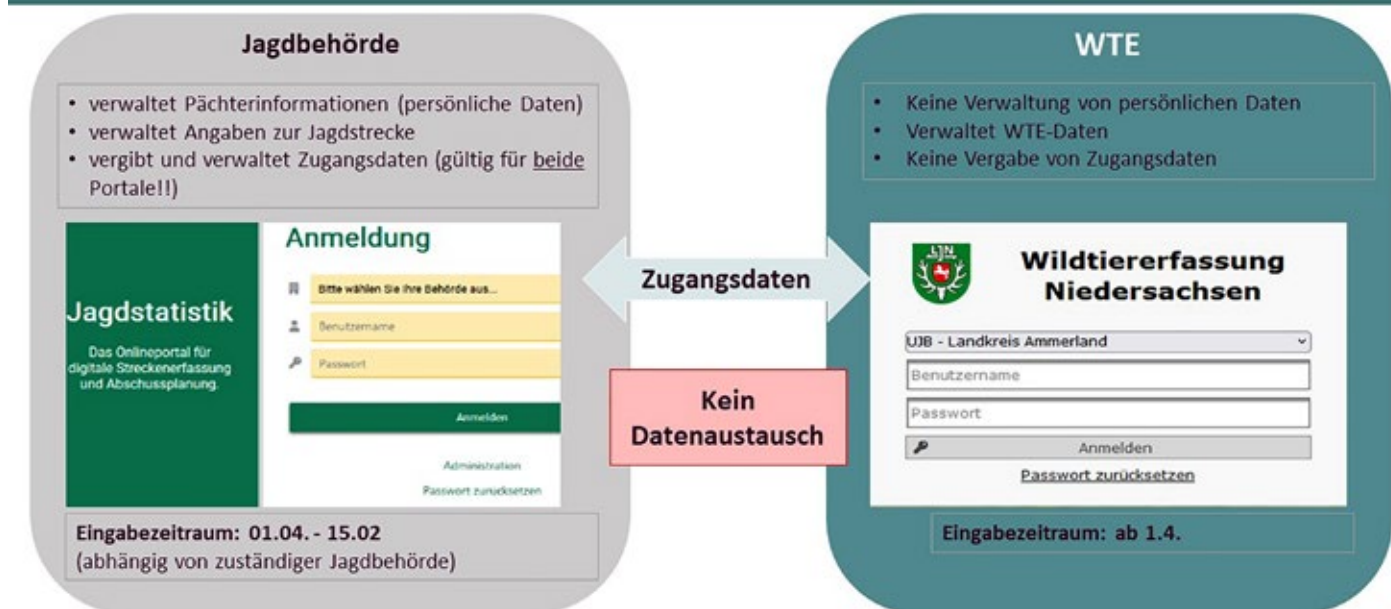
Vorkommen und zur Populationsdynamik unserer Wildtierbesätze belegen beispielsweise beim Hasen deutliche, bei Fasan und Rebhuhn leichte Besatzzunahmen. Dadurch konnte in der Vergangenheit u.a. belegt und erreicht werden, dass das Rebhuhn weiterhin dem Jagdrecht unterliegt und auch der Feldhase kein Fall für die „Rote Liste“ ist. Ein von der EU vorgeschriebenes Neozoen-Management, wie für Nutria oder Waschbär, kann mit Hilfe der WTE

„Die WTE ist ein prägnantes Beispiel für die Kompetenz und die Leistungsfähigkeit der Jägerinnen und Jäger im Monitoring von Wildtieren“

auf einer verlässlichen Datengrundlage aufgebaut werden. Nur so ist die Ausbreitung dieser Arten in Niedersachsen in den letzten 20 Jahren nachvollziehbar. Grundsätzlich gilt: Bei allen Veröffentlichungen bleibt die Anonymität der Revierdaten stets gewahrt.

Damit die hohe Beteiligung von ca. 80% der Reviere an der WTE und das hohe Niveau der Auswertungen und Darstellung der Ergebnisse auch in Zukunft gewährleistet werden kann, wurde die WTE optimiert und auch eine Online-Eingabe ermöglicht. Alle Revierinhaberinnen und Revierinhaber können ab dem 1.4. eines jeden Jahres die WTE-Angaben online über www.wte-nds.de eingeben. Die Zugangsdaten sind die gleichen, die auch für das Programm der Jagdstatistik der Landkreise verwendet

WTE – Online und Jagdstatistik: Wie hängt das zusammen?





Erfreulich: die Daten der WTE belegen leichte Besatzzunahmen beim Rebhuhn



scan me 

QR-Code scannen und Daten eingeben.

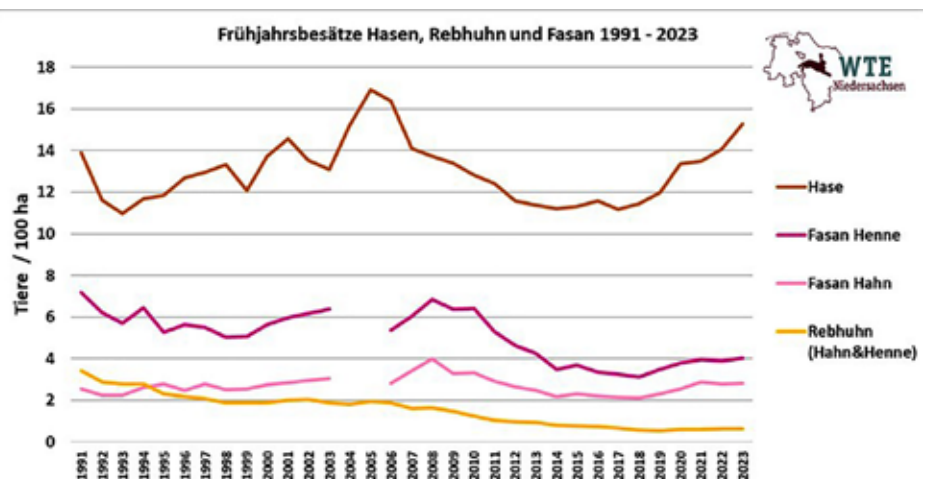
werden. Dort, also bei den Jagdbehörden der Landkreise, können die Zugangsdaten angefordert werden. Die Meldungen zur Jagdstatistik müssen allerdings bis zum 15.02. eines Jahres abgegeben werden, das Formular der WTE kann hingegen erst ab dem 01.04. online ausgefüllt werden. Die Hegeringleiter und Vorsitzenden der Jägerschaften, können die Beteiligung kontinuierlich online verfolgen. Eine Teilnahme an der WTE ist aber auch weiterhin mit dem bekannten Papierbogen möglich.

Die WTE ist ein prägnantes Beispiel für die Kompetenz und Leistungsfähigkeit der Jägerinnen und Jäger im Monitoring von Wildtieren und damit eine wesentliche Stütze für die Jagd heute und in der Zukunft.

Die Beteiligung von jährlich knapp 8000 Revieren – was etwa 80 % der niedersächsischen Reviere entspricht – ist überragend und im Wesentlichen auf das große Engagement der Hegeringleiterinnen und Hegeringleiter sowie der Unterstützer in den Jägerschaften zurückzuführen. Damit auch weiterhin diese hohe Beteiligungsraten

erzielt werden können und die Erfolgsgeschichte der WTE weitergeht, bitten wir alle Revierinhaberinnen und Revierinhaber sich an der WTE zu beteiligen. Unterstützen Sie Ihre Hegeringleiter bzw. ihre Jägerschaft auch durch eine fristgerechte Abgabe ihrer Daten. Dafür schon jetzt unser herzlicher Dank!

Reinhild Gräber, Dr. Egbert Strauß, LjN



Die Fasanenbesätze wurden zwischen 2003 und 2006 im Rahmen der WTE nicht abgefragt.



Drohnenverordnung durch Allgemeinverfügung gelockert

Kitzrettung weiterhin möglich

Die Gemüter innerhalb der Kitzrettungs-Teams kochten hoch, als Anfang des Jahres die Übergangsvorschriften der EU-Drohnenverordnung ausliefen und damit neue Regelungen in Kraft treten sollten. Demnach hätten unter anderem nur noch Drohnen verkauft werden dürfen, die den Klassen C0 bis C4 zugeordnet sind, zudem hätten an diesen Zertifizierungen sichtbar und digital nachvollziehbar angebracht werden müssen. Viel schlimmer: Nach den neuen Regelungen hätten ältere Fluggeräte, die unter anderem aus Bundesmitteln mit

vielen Millionen Euro gefördert wurden, nicht mehr im Rahmen der Kitzrettung geflogen werden dürfen, weil die Zertifizierungen fehlten und diese auch nachträglich nicht hätten erfolgen können. Ein weiteres Problem: der Flug-Mindestabstand zu Siedlungen von 150 Metern. „Nach dieser Verordnung hätten die meisten Wildrettungs-Aktionen nicht mehr stattfinden können“, sagt Jürgen Luttmann, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Verden, der sich sehr für das Thema Kitzrettung einsetzt. Auch Hans Würger aus Achim, von Haus aus ehemaliger Berufspilot

und Ausbilder an der Bremer Verkehrsfliegerschule einer großen Deutschen Fluggesellschaft, zudem versierter Drohnenpilot, macht deutlich: „Wäre die Verordnung nicht geändert worden und wir wären trotzdem geflogen, wäre mitunter die Zuverlässigkeit in Gefahr gewesen.“

Das Drohnen-Team um den Vorsitzenden der Kreisjägerschaft Verden hatte sich bereits Anfang des Jahres dem Thema angenommen und einen Entwurf erstellt, der die Drohnenverordnung im Sinne der Kitzrettungs-Teams anpassen sollte. Ebenfalls im Boot

war die Deutsche Wildtierrettung e.V. mit Sitz in Hamburg. Gemeinsam wurde am Ende ein Textentwurf für Ausnahmeregelungen für die Wildtierrettung an das zuständige Luftfahrtbundesamt (LBA) verschickt – mit dem Hinweis auf die hohe Dringlichkeit. Ebenso für solche Ausnahmeregelungen eingesetzt hatte sich auch das Verdener Bundes-

Neue Allgemeinverfügung des Luftfahrtbundesamtes kam am 20. März

tagsmitglied Dr. Gero Hocker (FDP) soll: „Das Verkehrsministerium ist ein Ministerium der FDP, ich werde alles dafür tun, die Jägerinnen und Jäger und die Landwirte im Bereich der Wildtierrettung mit der Drohne im Sinne des Tierschutzes zu unterstützen“, sagte Dr. Hocker wenige Tage vor der Veröffentlichung der neuen Allgemeinverfügung des Luftfahrtbundesamtes, anlässlich eines gemeinsamen Termins mit der Jägerschaft Verden. Am 20. März gab das LBA dann bekannt, dass eine neue Allgemeinverfügung den Drohneneinsatz in der Landwirtschaft und zur Tierret-

tung weiter möglich macht – zunächst bis zum 19. November 2024. Ranghohe Behördenvertreter aus den zuständigen Ministerien haben aber bereits signalisiert, dass eine dauerhafte Lösung gefunden werden soll.

„Natürlich sind wir alle sehr erleichtert, dass das LBA mit der neuen Allgemeinverfügung die Kitzrettung mittels Drohnen deutschlandweit weiter ermöglicht, und dass auch mit älterer Technik“, sagt Luttmann. Auch die Landesjägerschaft

Niedersachsen begrüßt sehr, dass all die Mühen am Ende etwas bewirkt haben.

„Das ist ein richtiger und wichtiger Schritt. Der Einsatz von Drohnen bei der Wildtierrettung ist aufgrund seiner Effizienz von besonderer Bedeutung. Wir ersparen durch die unermüdete, ehrenamtliche Arbeit, jährlich unzähligen Wildtieren den qualvollen Mähtod“, sagt LjN-Präsident Helmut Dammann-Tanke. Weiterhin zeigte er sich hoch erfreut, dass es auch im Jahr 2024 wieder eine Förderung von Drohnen seitens des Bundeslandwirtschaftsministeriums gibt.

Wulf-Heiner Kummert

INFO

Betrieb von Drohnen

Das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) teilt mit, dass für den Betrieb von Unbemannten Luftfahrtsystemen (UAS), die zu landwirtschaftlichen Zwecken sowie zum Tierschutz wie der Rettung von Rehkitzen und anderen Jungtieren eingesetzt werden, abweichend von der Regelung in UAS.OPEN.040 (2) der Durchführungsverordnung (EU) 2019/947 (ABl. L 152 vom 11.6.2019, S. 62) ab dem 20. März 2024 folgende Regelung gilt:

Drohnen mit einer höchstzulässigen Startmasse von 250 g bis 25 kg dürfen bei einem Betrieb in der offenen Kategorie, Unterkategorie A3, von dem Mindestabstand von 150 Metern zu Wohn-, Gewerbe-, Industrie- oder Erholungsgebieten abweichen. Der seitliche Abstand zu Wohn-, Gewerbe-, Industrie- oder Erholungsgebieten soll stets größer als 10 Meter und stets größer als die Flughöhe des Fluggeräts sein.

Die Regelung, die mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) abgestimmt ist, gilt nicht für Sport- oder Freizeitzwecke.



Harald Weiner, Dr. Gero Hocker, Jürgen Luttmann und Hans-Hugo Würger (v.l.n.r.) haben sich für den Drohneneinsatz zur Kitzrettung eingesetzt

Kennen Sie schon unser Video „Gemeinsam Wildtierverluste vermeiden! Jungwildrettung mittels Drohnentechnik“? QR-Code scannen und reinschauen!



scan me



Ein Kurzhaar-Welp: Ob er der richtige Partner ist – zuerst müssen die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden



Die Jagd nach dem perfekten Partner

Rechtliche Voraussetzungen für den ersten Jagdhund

Nicht selten träumen angehende Jägerinnen und Jäger noch vor der eigentlichen Jägerprüfung von einem eigenen Jagdhund. Doch was viele übersehen, sind die rechtlichen Hürden und Voraussetzungen, die neben dem Jagdschein auch den Besitz und die Führung eines Jagdhundes regeln.

Rechtliche Grundlagen: Mehr als nur der Jagdschein

In Niedersachsen ersetzt die abgelegte Jagdscheinprüfung nicht automatisch den sogenannten Hundeführerschein. Dieser besteht aus einer theoretischen und einer praktischen Prüfung, die beide erfolgreich absolviert werden müssen. Vor der Hundehaltung ist die theoretische Prüfung Pflicht, während die praktische Prüfung innerhalb des ersten Jahres der Hundehaltung erfolgen muss. Diese Prüfungsteile sollen

sicherstellen, dass angehende Hundehalterinnen und -halter Grundkenntnisse über das Verhalten und die Bedürfnisse von Hunden besitzen. Zudem müssen sie in der Lage sein, ihren Hund einzuschätzen, Belästigungen zu vermeiden und gefährliche Situationen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Diese Anforderungen gelten auch für Jägerinnen und Jäger, die einen Jagdhund besitzen möchten. Neben der jagdlichen Expertise ist also auch eine fundierte Kenntnis im Umgang mit Hunden gefragt.

Mindestanforderungen an die Hundehaltung

Vor der Anschaffung eines Jagdhundes ist zudem sicherzustellen, dass die Mindestanforderungen für die artgerechte Haltung eingehalten werden. Die Tierschutz-Hundeverordnung gibt hier klare Richtlinien vor. Dazu gehört beispiels-



„Aktuell führe ich zwei Dt. Drahthaar – die erfahrene Hündin unterstützt mich bei der Ausbildung des jungen Hundes“

weise, dass ein Hund der nicht im Haus gehalten wird, bestimmte Raumbedürfnisse hat. Zudem muss dem Hund stets eine isolierte Hütte und ein verformbarer Liegeplatz zur Verfügung stehen. Ein regelmäßiger Umgang mit der Bezugsperson, welcher mehrmals täglich gepflegt werden muss, sollte selbstverständlich sein. Des Weiteren ist in der Verordnung geregelt, dass bei der Ausbildung keine Stachelhalsbänder oder ähnliche Hilfsmittel verwendet werden dürfen.

Diese Vorschriften dienen nicht nur dem Wohl des Hundes, sondern auch dem Schutz anderer Menschen und Tiere. Durch die Beachtung dieser Regeln und das angeeignete Wissen gewährleisten Jägerinnen und Jäger nicht nur die artgerechte Haltung ihres treuen Begleiters, sondern tragen auch dazu bei, dass die Jagd eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Praxis bleibt.

Elfi Johannmeyer

Alle in der Jagdhundehaltung zu beachtenden Rechtspassagen finden Sie zum Nachlesen auf unserer Internetseite



scan me



INFO Die Expertin

Elfi Johannmeyer – LJN-Referentin für Jagdhundewesen

...ist in Niedersachsen im Raum Walsrode in einer Jägerfamilie mit einem Deutsch Drahthaar aufgewachsen und besitzt seit 2012 den Jagdschein. Seit 2014 bildet Elfi ihre Hunde selbst aus und engagiert sich zusätzlich seit 2021 als Verbandsrichterin im JGHV. Bevorzugte Jagdarten: der abendliche Entenstrich, kleine Stokeljagden im heimischen Revier und eigentlich alles, was man mit unseren hoch- und kurzläufigen Jagdhelfern machen kann.



Auch die Mitglieder der LJV sind herzlich eingeladen, die Redaktion der BLATTZEIT mit Beiträgen zu unterstützen

Das neue Mitgliedermagazin BLATTZEIT

Die Geschichte von der Idee bis zur ersten Ausgabe

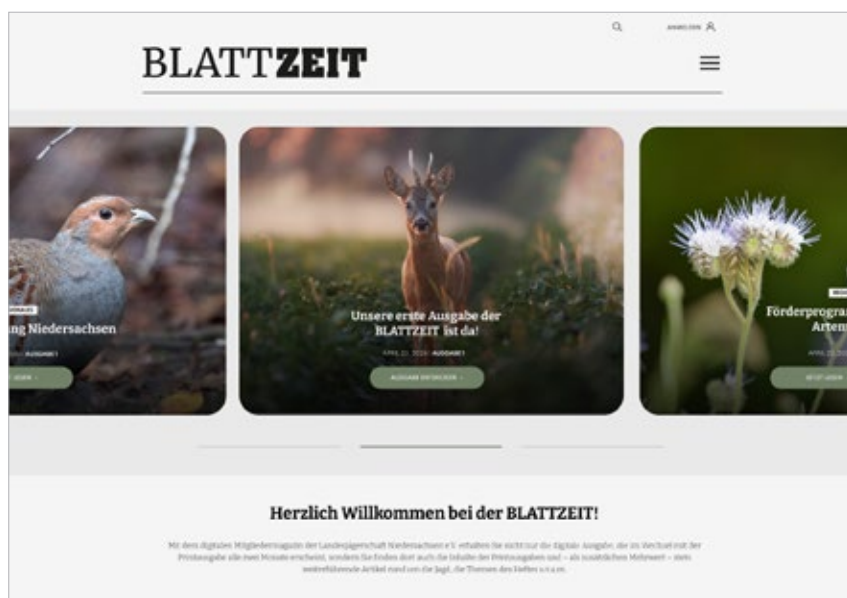
Nun ist sie da, die BLATTZEIT, das neue Mitgliedermagazin der Landesjägerschaft Niedersachsen. Die Idee eines eigenen Mitgliedermagazins kam in der jüngeren Vergangenheit häufiger auf. Wirklich fassbar und konkret wurde sie aber im September 2021 auf einer Klausurtagung des Präsidiums der Landesjägerschaft in Groß Meckelsen/Kuhmühlen. Es war die erste Grundsatztagung nach der im Mai des gleichen Jahres erfolgten Wahl, um erste Weichenstellungen für die neue Wahlperiode zu diskutieren und festzulegen. Ein zentraler Punkt auf der Tagesordnung war das Thema Mitgliederkommunikation, -werbung und -bindung. Zwei entscheidende Aspekte standen dabei im Mittelpunkt: Die Notwendigkeit einen Weg zu finden, jedes Verbandsmitglied aktuell zu informieren, und das nicht nur über

verbandspolitische Positionen, sondern auch über das „was die da in Hannover“ darüber hinaus eigentlich so machen. Zum anderen, und auch dieser Punkt hat an Bedeutsamkeit nichts verloren, die Stärkung der Kampagne- und Mobilisierungsfähigkeit des Verbandes. Diese Kernanliegen umzusetzen, das wurde deutlich, fehlte der Landesjägerschaft trotz der bestehenden verschiedenen Informationskanäle wie Newsletter oder den Auftritten in den sozialen Medien, ein entsprechendes Medium. Der Blick auf die Optionen der anderen Landesjagdverbände war nicht nur naheliegend, sondern machte schnell klar, was diese hatten und unser Verband nicht: Ein eigenes Magazin, das automatisch allen Mitgliedern zugeht, ohne dass diese vorher ein Abonnement abschließen müssen. In Niedersachsen war die Situation, historisch gewachsen, be-

kanntermaßen eine andere: Es gab und gibt den Niedersächsischen Jäger, bei dem es sich allerdings um eine eigenständige Publikation mit eigenständiger Redaktion handelt, deren Herausgeber eben nicht der Landesjagdverband ist. Weiterhin, und auch dies im Unterschied zu den anderen LJV, handelt es sich um eine Zeitschrift, die die Mitglieder abonnieren müssen. Zudem erreicht seine Auflage laut eigener Mediadaten, nur ein Bruchteil der Mitglieder der LJV. Auf Basis dieser Analyse und einer intensiven Diskussion über das Für und Wider, fiel dann die grundsätzliche Entscheidung, die Umsetzbarkeit eines eigenen Mitgliedermagazins zu prüfen.

Arbeitsgruppe

Von dieser Grundsatzentscheidung bis zum heutigen Tag, ist eine arbeitsintensive Zeit vergangen. Sie begann mit der



Die Homepage www.blattzeit.de ist ab sofort für unsere Mitglieder erreichbar

Einrichtung einer Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitgliedern des Präsidiums und der Geschäftsstelle, die zunächst den Auftrag einer „Machbarkeitsstudie“ hatte. Zwei Prämissen waren dabei stets unumstößlich: Die volle inhaltliche, heißt redaktionelle, Hoheit für das gesamte Heft und natürlich auch die wirtschaftlich tragfähigste Lösung zu

Die BLATTZEIT als kostenfreier Service für Sie als Mitglied

finden – d.h. eine, bei der den Mitgliedern keine zusätzlichen Kosten entstehen. Was folgte waren neben der finanziellen Prüfung intensive Gespräche mit einer Vielzahl von Fachleuten aus dem Medienbereich – sowohl innerhalb der „Jagdbranche“ als auch außerhalb.

Jahr-Media als LJN-Partner

In der Folgezeit wurde eine Vielzahl von unterschiedlichen Modellen diskutiert und geprüft, ein solches Magazin auf den Weg zu bringen. Mit nahezu allen relevanten Verlagen aus der Jagdbranche wurden Gespräche geführt – auch mit dem dlV-Verlag als Herausgeber

des Niedersächsischen Jäger. Am Ende fiel die Entscheidung dann auf Basis der genannten Prämissen, mit der Agentur Windrich & Sörgel aus Hannover und dem Jahr-Verlag aus Hamburg, auf andere Partner für eine Zusammenarbeit. Beide Unternehmen verfügen nachgewiesenermaßen über eine exzellente Expertise in ihren Bereichen. Während

die Agentur Windrich & Sörgel wesentlich für das Corporate-Design des Magazins und die Umsetzung der Internetpräsenz www.blattzeit.de zeichnet, ist mit dem Jahr-Verlag einer der Verlage der Jagdszene mit der Umsetzung,

also dem Layout, dem Druck und dem Versand betraut. Auch personell hat sich seit September 2021 einiges getan: Im Juli 2023 gelang es, Wulf-Heiner Kummert als Chefredakteur zu verpflichten, seit Mitte Januar 2024 verstärkt Sebastian Kapuhs die Redaktion. Unser Redaktionsteam steht also ebenfalls für absolute fachliche Expertise und es erfüllt uns mit großer Freude, dass wir diese beiden Fachleute für unsere Idee gewinnen konnten. Die BLATTZEIT ist fortan unser kostenfreier Service für Sie als Mitglied – Nichtmitgliedern steht sie nicht zur Verfügung. Gleichwohl werden wir dieses Medium natürlich in Ihrem

Interesse nutzen, und es auch Ministerien, Behörden, Unteren Jagdbehörden usw. zur Verfügung stellen.

Natürlich gab es in den insgesamt gut zweieinhalb Jahren der Entwicklungszeit viele intensive Diskussionen und wertvolle konstruktive Kritik nicht nur in den eigenen Reihen, sondern auch durch externe Partner. Für jede einzelne sind wir dankbar! Am Ende, davon sind wir fest überzeugt, haben wir die bestmögliche Lösung für unsere Mitglieder und damit den Verband gefunden.

Florian Rölfing, LjN



Das „hybride Modell“ BLATTZEIT

Bewusst haben wir uns zunächst für diese „hybride“ Variante entschieden, um auch die Mitglieder, die digital weniger affin sind, mitzunehmen und zu informieren. Auf lange Sicht steht natürlich der digitale Bereich im Fokus. Die Print-Ausgabe wird Ihnen sechs Mal pro Jahr zugesendet, die digitale Ausgabe erscheint monatlich. Mit Ihren Zugangsdaten (siehe Anschreiben) können Sie www.blattzeit.de jederzeit und an jedem Ort digital nutzen!

Wir sind Jagd

Der JÄGER ist jetzt auch für alle auf YouTube vertreten! Klicken Sie sich durch spannende Filme und kritische Talkrunden zu allen Facetten der Jagd – wir wünschen gute Unterhaltung.



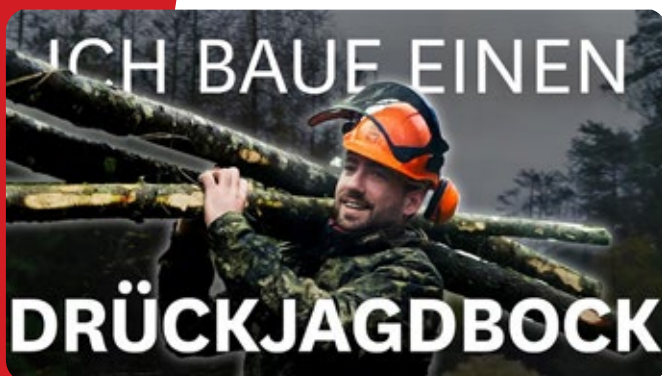
**ABONNIEREN SIE KOSTENLOS DEN KANAL UND
GEHÖREN SIE SO ZU DEN ERSTEN, DIE NEUES SEHEN!**

youtube.com/c/jägermagazin



Alle aktuellen
Beiträge finden
Sie hier.

auf YouTube



In der nächsten Ausgabe

- **Seehunde**
Wappentiere des Niedersächsischen Wattenmeers
- **Blattzeit**
Kulinarischer Höhepunkt
- **Jagdhornblasen**
Landeswettbewerb in Springe



Immer auf dem Laufenden bleiben mit unserer digitalen Ausgabe www.blattzeit.de



Foto: Kapuhs/LJN



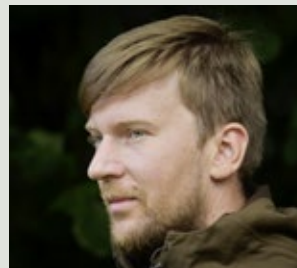
Vormerken
Die neue Printausgabe erscheint am **26.06.2024**



Das Redaktionsteam

Wulf-Heiner Kummetz
Chefredakteur
whkummetz@blattzeit.de

Sebastian Kapuhs
Crossmedia-Redakteur
skapuhs@blattzeit.de



scan me

Folgen Sie uns auch auf Instagram

Weitere Informationen über die Redakteure finden Sie auf www.blattzeit.de

Anmerkungen, Ideen, Texte und Bildmaterial an redaktion@blattzeit.de

Impressum

BLATTZEIT wird herausgegeben von der Landesjägerschaft Niedersachsen



Herausgeber
Landesjägerschaft Niedersachsen
Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover

Telefon: 0511/53043-0
Telefax: 0511/53043-29
E-Mail: info@ljn.de

Vertretungsberechtigter Vorstand
H. Dammann-Tamke, H. Blauth, E.-D.- Meinecke,
J. Schröer, R. Eickhoff, C. Schaper

Registergericht
Amtsgericht Hannover
Registernummer: VR 2230
Umsatzsteuer-Identifikationsnr. gemäß § 27 a

Umsatzsteuergesetz
DE 11 566 9247
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Absatz 2
RStV: H. Dammann-Tamke

Erscheinungsweise
12 x jährlich als Digitalausgabe, davon 6 Ausgaben zusätzlich als Print-Version

Geschäftsführung
Stephan Johanshon
sjohanshon@ljn.de
Tel. 0511/0511-530430

Redaktionell und inhaltlich verantwortlich:
Chefredakteur: Wulf-Heiner Kummetz (V.i.S.d.P.),
whkummetz@blattzeit.de
Tel.: (0511) 5 30 43 - 15

Redakteur: Sebastian Kapuhs,
skapuhs@blattzeit.de,
Tel.: 0151-515 570 43

Schopenhauerstr. 21, 30625 Hannover,
Tel.: 0511-5 30 43 0,
redaktion@blattzeit.de
web: www.blattzeit.de

Corporate Design
Windrich & Sörgel GmbH & Co. KG,
Färberstraße 14, 30453 Hannover

ISSN 2943-3614



JAHR MEDIA

BLATTZEIT
wird produziert von
JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg

Geschäftsführung Alexandra Jahr

Media Sales Rainer Propp,
rainer.propp@jahr-media.de,
Tel. 040 38906 285
Anzeigenpreisliste Nr. 1, gültig ab 01.01.2024

Grafik JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
Gestaltung: Dirk Bartos (Stv. Art-Director, CvD)

Produktionsmanagement Ilja Badekow,
Sybille Hagen, Andreas Meyer

Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4,
32549 Bad Oeynhausen

Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. Die Leser-Adressen sind computergespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlags. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Nachdruck, Vervielfältigung (auch auszugsweise) und publizistische Auswertung nur mit Genehmigung des Herausgebers unter genauer Quellen-Angabe gestattet.

Leserbriefe sind keinesfalls Meinungsäußerungen der Redaktion oder der Herausgeber. Die Redaktion behält sich vor, eingehende Leserbriefe zu kürzen. Ein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen besteht nicht.

%

SAUER
ÜBERLEGENE WERTE



Sauer 505 ErgoLux

Kal. .308Win, .30-06Spring, 8x57JS, 9.3x62 ·
Lauflänge 51cm · Gewinde M15x1 · Holzklasse 2 · ZF Zeiss V4
3-12x56 · Sauer Sattelmontage · inkl. Montieren und Einschießen

Empf. VK-Preis: 5.907 Euro **Aktionspreis: 5.522 Euro**

%

MERKEL

Merkel K5 Extreme Black

Elegante Kipplaubbüchse mit Handspannung · Kal. .308Win o. 8x57JRS · Holzklasse 4 · kanne-
lierter Lauf · Lauflänge 51cm · Laufgewinde 15x1 · abnehmbare I-Sight-Visierung · inkl. Koffer

Empf. VK-Preis: 4.392 Euro **Aktions-Preis: 3.599 Euro**

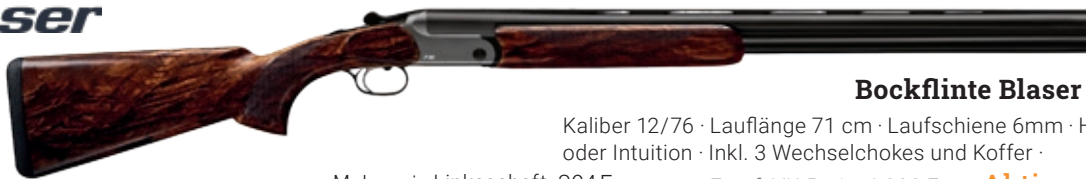
PREIS
TIPP
!



%

Blaser

Aktion



Bockflinte Blaser F16 Game Fusion

Kaliber 12/76 · Lauflänge 71 cm · Laufschiene 6mm · Hinterschaft Sporting
oder Intuition · Inkl. 3 Wechselchokes und Koffer ·

Mehrpriest Linksschaft: 204 Euro

Empf. VK-Preis: 4.000 Euro **Aktions-Preis: 2.895 Euro**

%

BROWNING



Browning 525 Game 1

Kal. .12/76 · Lauflänge 71cm · Stahlschrotbeschuss · 4 InvectorPlus Wechsel-
chokes · jagdliche Gravur · Schaft in ölgeschliffen · inkl. Koffer

nur solange der Vorrat reicht

Empf. VK-Preis: 2.360 Euro **Aktionspreis: 1.795 Euro**

%



**Sport-
Schrotpatronen**

Bleifreie Patronen:

NSI Target Steel&Soft Trap	12/70 24g 2,5 mm	St./0,30
NSI Target Steel&Soft Trap	12/70 28g 2,5 mm	St./0,32
NSI Target Steel&Soft Skeet	12/70 24g 2,1 mm	St./0,30
NSI Steel&Soft Skeet Streu	12/70 24g 2,1 mm	St./0,41
NSI Superverloce Steel Trap	12/70 24g 2,5 mm	St./0,32
NSI Target Steel Trap HP	20/70 24g 2,5 mm	St./0,39
Rottweil Steel Trap	12/70 24g 2,4 mm	St./0,33
Rottweil Steel Trap	12/70 28g 2,4 mm	St./0,38
Rottweil Steel Skeet	12/70 24g 2,0 mm	St./0,33

Bleihaltige Patronen:

Nobel Trap&Skeet	12/70 24g 2,0,-2,4-2,25 mm	St./0,32
DUE Skeet Streu	12/70 24g 2,0 mm	St./0,35
Quattro Fluo	12/70 24g 2,4-2,25 mm	St./0,44
Quattro Fluo	12/70 28g 2,4 mm	St./0,47
Rottweil Trap	12/70 24g 2,4 mm	St./0,34
Rottweil Trap	12/70 28g 2,4 mm	St./0,37
Rottweil Skeet	12/70 24g 2,0 mm	St./0,34
Rottweil Skeet Streu	12/70 24g 2,0 mm	St./0,37

ab 1.000 Stck. 3% Rabatt, ab 5.000 Stck. 5% Rabatt- bei sortenreiner Abnahme

RWS .22 Hornet MJ 3,0g St./0,96

ab 500 Schuss 3% Rabatt, ab 1.000 Schuss 5% Rabatt

%



Spectra 4x
4-16x50i
· Abs. G4i Fiber

GPO
GERMANIA OPTIKALFAKTOR

NEU im Sortiment

Empf. VK-Preis 699 Euro **Aktions-Preis: 629 Euro**

Bock auf Deals - Mit Browning auf der Spur zum Erfolg!

BROWNING



Browning Cap
Rimfire

55 % Baumwolle, 45 % Polyester
Einheitsgröße

Empf. VK-Preis 22,95 Euro

Aktions-Preis: 19 Euro



Browning
Softshelljacke
Ultimate Activ

100 % Polyester
Größe: S-3XL

Empf. VK-Preis 189,95 Euro

Aktions-Preis: 149 Euro

BROWNING



Browning
Hose
Ultimate
Activ

100 % Polyester
Größe: 44-60

Empf. VK-Preis
98,95 Euro

**Aktions-
Preis:
69 Euro**

WENN

Niedersachsen
dein Revier ist,

DANN

sind wir deine
Versicherung.

Jagd-Haftpflicht-
versicherung schon
ab **39,50 €***
im Jahr



Der Hund steht vor – und wir stehen bereit. Wenn's drauf ankommt, sind wir an Ihrer Seite. Denn wir wissen: Als Jäger trägt man eine große Verantwortung. Profitieren Sie von unseren durchdachten Versicherungen. Mehr dazu auf www.vgh.de